

Elitestudiengang Osteuropastudien

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2016/2017

Universität Regensburg

- vorläufige Version vom 30.01.2017 -

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
ANMERKUNGEN	3
PFLICHTKURSE	4
RECHTSWISSENSCHAFTEN	6
VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE	15
SLAVISTIK	24
VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT	54
OST- UND SÜDOSTEUROPÄISCHE GESCHICHTE	57

Anmerkungen

Bitte beachten:

Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

Module in den Osteuropastudien haben immer 8 LP (V+ S/Ü oder V+K) oder 12 LP (K+S/Ü).

Für 2 LP in einer Vorlesung müssen entweder eine Klausur oder eine mündliche Prüfung erfolgreich abgelegt werden, für 6 LP muss eine schriftliche und eine mündliche Prüfungsleistung erbracht werden (in der Regel Referat und Hausarbeit, in Seminar [Übung] oftmals auch Referat und Klausur oder Essay).

In den meisten Fällen können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als Wahlkurs angerechnet werden.

Angebote für alle

Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Anmeldung zu Seminaren ist nur mit Intranet-Login des ENB möglich

Pflichtkurse

Projektmodul für den Jahrgang 2016-2018 (10 LP)

Dr. Heiner Grunert/Dr. Florian Kühner-Wielach

Grenze im Fluss - Demarkation und Transgression entlang von Flüssen in Südosteuropa

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Termine:

Fr. 21.10.2016: Tagesexkursion nach Ulm

Sa. 05.11.2016, 10.45 – 14.30 Uhr, Historicum, Raum 226

Fr. 25.11.2016, 10.45 – 14.30 Uhr, Richard-Wagner-Straße 10, Raum D 116

Sa. 26.11.2016, 11 – 14.30 Uhr, Halskestr. 15, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e.V.

Fr. 13.01.2017, 10.45 – 14.30 Uhr, Richard-Wagner-Straße 10, Raum D 116

Sa. 14.01.2017, 11 – 14.30 Uhr, Halskestr. 15, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e.V.

Fr. 27.01.2017, 10.45 – 14.30 Uhr, Richard-Wagner-Straße 10, Raum D 116

Sa. 28.01.2017, 11 – 14.30 Uhr, Halskestr. 15, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e.V.

Projektkurs (Grunert/Kühner-Wielach):

Flüsse trennen und verbinden. Sie strukturieren Kulturlandschaften, grenzen Herrschaftsbereiche ab und prägen Raumvorstellungen. Flüsse schreiben sich in politische und mentale Karten ein. Sie fungieren als Verkehrs- und Handelswege. Als vermeintlich neutrale, natürliche Grenzen sind sie namensgebend für Regionen (z. B. Cisleithanien, Transdanubien, Transnistrien, das Intermurgebiet oder die rechtsufrige Ukraine). Entlang von Flüssen werden soziale und ethnische Gruppen verortet (z. B. der ostelbische Adel, die Donauschwaben oder die Prečani – Menschen von jenseits der Donau, vom südlich gelegenen Kernserbien aus betrachtet). Auch markieren Flüsse sub- und supranationale Zusammenhänge des Territorialen und Kulturellen wie z. B. das Rheinland, den Donaoraum oder das Donezbecken.

Flüsse stellen dabei auch emotional aufgeladene Landmarken des Politischen und Kulturellen dar, wie sie beispielsweise in den Versen „von der Maas bis an die Memel“ im deutschen oder „von der Theiß bis an den Dnister“ im rumänischen Nationalmythos reflektiert werden. Dagegen gilt vielen Serben die Drina als ein ihr Volk ‚unnatürlich‘ trennender Grenzfluss, während der Donau im ungarischen Diskurs eine verbindende Funktion zugewiesen wird.

Der zweisemestrige Projektkurs geht den wandelbaren und persistenten Bedeutungen von Grenzen in Südosteuropa entlang von Flüssen nach. Anhand von theoretischen Texten nähern wir uns zuerst der Grenzforschung in unterschiedlichen Disziplinen und beschäftigen uns exemplarisch mit einzelnen Grenzräumen in Vergangenheit und Gegenwart. Auf einer etwa zehntägigen Exkursion besuchen wir Ende März/Anfang April ausgewählte Grenzorte an Mur, Drau, Drina und Donau. So sollen interdisziplinäre Forschungen aus den Teilfächern des Osteuropastudiengangs angeregt werden, die im zweiten Semester in einer Abschlussveranstaltung bzw. in einer Publikation zusammengeführt werden.

Methodenkurs

Pflichtkurs des Jahrgangs 2016-18

Dr. Franziska Davies / Dr. Gudrun Wirtz (Osteuropa-Abteilung, Bayrische Staatsbibliothek)
Theorien, Methoden, Informationskompetenz "Informationskompetenz Osteuropa" - Einführung in wissenschaftliche Informationsquellen und Recherchestrategien (Grundlagen- und Orientierungsprüfung)

Seminar [Übung], 2 SWS, 4 LP (anrechenbar für das jeweilige Hauptfach)

Termine:

Fr. 28.10.2016, 10.45 – 12.15 Uhr, Richard-Wagner-Straße 10, Raum D 116

Fr. 18.11.2016, 10.45 – 16 Uhr, Richard-Wagner-Straße 10, Raum D 116

Fr. 02.12.2016, 10.45 – 16 Uhr, Richard-Wagner-Straße 10, Raum D 116

Fr. 16.12.2016, 10.45 – 16 Uhr, Richard-Wagner-Straße 10, Raum D 116

Fr. 20.01.2017, 10.45 – 16 Uhr, Bayerische Staatsbibliothek (Ludwigstr. 16)

Fr. 03.02.2017, 10.45 – 16 Uhr, Richard-Wagner-Straße 10, Raum D 116

Fr. 10.02.2017, 10.45 – 16 Uhr, Richard-Wagner-Straße 10, Raum D 116

Methodenkurs (Davies/Wirtz)

Theorien- und Methodenteil: Im Seminar soll zweierlei geleistet werden: Zum einen sollen die methodischen und analytischen Grundlagen der area studies diskutiert und danach gefragt werden, welche neue Perspektiven der Erkenntnis – besonders in Bezug auf das östlichen Europa – sie bieten können. Zum zweiten sollen die am Studiengang beteiligten geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer vorgestellt und ihre Schnittmengen herausgearbeitet werden. Welche Theorien und welche Paradigmen waren und sind für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Osteuropa maßgeblich und welchen Wandlungen lassen sich diesbezüglich feststellen? Durch die Diskussion solcher Fragen sollen die Entwicklungen der Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften fächerübergreifend analysiert werden.

Rechercheteil: Der praktische Teil der Veranstaltung dient der Aneignung von „Informationskompetenz“ bzw. „library literacy“ im Bereich Osteuropa. Welche einschlägigen Informationsquellen (Bibliotheken, Archive, Internet) gibt es in- und außerhalb Deutschlands? Für welche Fragestellungen sind welche Findmittel (Kataloge, Repertorien, Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.a.) zu wählen? Wie sind diese Findmittel effizient und sachgerecht zu nutzen? Der Schwerpunkt wird hierbei auf der Nutzung elektronischer Medien liegen, es werden regelmäßig auf die Interessen der Teilnehmer abgestimmte Übungsaufgaben verteilt.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme und eine Abschlussklausur.

Literatur: Stefan Kreuzberger, Ingo Mannteufel, Alexander Steiniger, Jutta Unser (Hg.): *Wohin steuert die Osteuropaforschung? Eine Diskussion*, Köln 2000.

Rechtswissenschaften

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Ansprechpartnerin: Dr. Natalia Anisimova, natalia.anisimova@jura.uni-regensburg.de

JUR M 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration I (8 LP)

Dr. Natalia Anisimova

Verfassung als rechtlicher Ausdruck nationaler Identität in West- und Osteuropa

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di. 18-19:30 Uhr (s.t.), Vielberthgebäude, Raum 0.14

Beginn: 18.10.2016

oder

Prof. Dr. Thorsten Kingreen/Prof. Dr. Jürgen Kühling

Europäische Rechtsharmonisierung

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi. 14-16 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H20

Beginn: 19.10.2016

mit

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold

European and Comparative Constitutional Law

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Termine werden noch bekannt gegeben

oder

Prof. Dr. Dr. Alexander Graser/Dr. Michael Griesbeck

Flüchtlingsrecht

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo. 16-18 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum 1.31

Beginn: 17.10.2016

Vorlesung (Anisimova):

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Ähnlichkeiten und Unterschieden in den Wertesystemen West- und Osteuropas und ihrer rechtlichen Verankerung in den nationalen Verfassungen. Bei den westeuropäischen Staaten (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Norwegen usw.) wird der Augenvermerk auf historische Entwicklung gerichtet. Dazu werden nicht nur Texte moderner Verfassungen angeschaut, sondern auch die jahrzehnte- bzw. jahrhundertelange Praxis ihrer Umsetzung und Weiterentwicklung von nationalen Verfassungsgerichten. Bei den osteuropäischen Staaten (Polen, Tschechien, Russland, Kroatien, Lettland usw.) wird die Heterogenität hervorgehoben, die auch nach dem Transfer der 1980er/1990er Jahre bestehen bleibt. Die Verfassungstexte werden mit einander und mit denjenigen der westeuropäischen Staaten verglichen. Die noch nicht behobenen Probleme im europäischen Kontext werden beleuchtet. Verschiedene Erklärungsansätze (nationale Verfassungsgerichte, nationale Präsidenten, aber auch andere Verfassungsorgane) werden diskutiert.

Leistungsnachweis: Klausur

Bemerkung: Vorkenntnisse in Jura nicht verlangt.

Vorlesung (Kingreen/Kühling):

Die Veranstaltung betrachtet die europäische Rechtsvereinheitlichung aus der Perspektive des öffentlichen Rechts. Die Europäisierung des nationalen öffentlichen Rechts soll aufgezeigt werden. Zugleich werden auch Unterschiede im Mehrebenensystem erarbeitet.

Grundlage jeder Vorlesungseinheit soll ein Referenzbeispiel sein, das die Verzahnung zwischen nationalem und europäischem Recht (unter Einschluss der Europäischen Menschenrechtskonvention) besonders deutlich macht. So kann etwa an der Diskussion um die Vorratsdatenspeicherung demonstriert werden, wie eine europäische Richtlinie das nationale Recht modifiziert und auf welche grundrechtlichen Grenzen es dabei stößt. Ferner zeigen etwa der Streit um die Verbote der Burka und des Kopftuchs in öffentlichen Räumen, wie weitgehend europäische Grundrechte das nationale Recht beeinflussen. Am Beispiel einschneidender Fälle der Rückforderung bzw. Verfolgung rechtswidriger Subventionszahlungen auf nationaler Ebene wird die europarechtliche Überformung des nationalen Verwaltungsrechts bis hin zu den Schnittstellen zum Zivil(prozess)recht aufgezeigt. Hier wird auch deutlich werden, dass das Europarecht, vor allem, eine „praktische Wirkung“ („effet utile“) verlangt.

Der Begriff der Harmonisierung ist dabei weit zu verstehen und erfasst Aktivitäten der Legislative (etwa in Form einer „Richtlinie“) genauso wie die wichtige Rolle der Rechtsprechung – und zwar sowohl des EuGH als auch der nationalen Gerichte – und schließlich der Exekutive. Im Vordergrund stehen grundlegende Angleichungsmechanismen einschließlich einer Reflektion auf die verschiedenen methodischen Konsequenzen (wie etwa die europarechtskonforme Auslegung).

In methodischer Hinsicht wird die Veranstaltung als Diskussion gestaltet („sokratische Methode“): Die zu besprechenden Entscheidungen werden vorab bekannt gegeben, damit sie vor Beginn der Veranstaltung von allen durchgearbeitet („Reading assignment“) und diskutiert werden können. Die Vorlesung will zum kritischen Diskurs anregen.

Leistungsnachweis: Klausur

Bemerkung: Anmeldung zum Kurs per E-Mail unter thorsten.kingreen@ur.de oder juergen.kuehling@ur.de. Empfohlen nur für Studierende mit Vorkenntnissen in Jura.

Seminar [Übung] (Arnold):

The seminar concerns current constitutional developments within the European Union and their member States. Particular attention will be paid to the European Fundamental Rights Charter and its relation to the European Convention on Human Rights.

Leistungsnachweise: Referat und Hausarbeit.

Bemerkung: Anmeldung zum Kurs möglichst frühzeitig per E-Mail unter rainer.arnold@ur.de

Seminar [Übung] (Graser/Griesbeck):

Die Anzahl nach Deutschland gelangter Flüchtlinge ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Für 2016 sind die Prognosen zwar niedriger als für das Vorjahr, aber noch immer beträchtlich. Angesichts dessen stellen sich viele Fragen: Es geht dabei sowohl darum, wer kommen und bleiben darf, als auch darum, welche Rechte die neu hinzu Gekommenen haben sollen. Regelungen hierzu finden sich nicht nur im nationalen, sondern auch im inter- und supranationalen Recht. Aufgrund der hohen politischen Brisanz sind diese zurzeit allerdings raschen Änderungen unterworfen und weisen zahlreiche Widersprüche auf – wodurch eine Befassung damit umso dringender geboten (und auch spannender) ist.

Leistungsnachweise: Referat und Hausarbeit.

Bemerkungen: Anmeldung zum Kurs möglichst frühzeitig per E-Mail unter lehrstuhl.graser@ur.de. Das Seminar setzt keine Vorkenntnisse aus bestimmten anderen Veranstaltungen voraus. Im Januar soll eine Exkursion zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge stattfinden.

JUR M 32: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration II (12 LP)

**Als Fortsetzung des Kernkurses „Verfassungsgerichte in Osteuropa“ SoSe 2016
oder mit Fortsetzung im SoSe 2017**

Prof. Dr. Dr. Alexander Graser/Dr. Michael Griesbeck

Flüchtlingsrecht

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo. 16-18 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum 1.31

Beginn: 17.10.2016

oder

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold

European and Comparative Constitutional Law

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Termine werden noch bekannt gegeben.

Seminar [Übung] (Graser/Griesbeck):

Die Anzahl nach Deutschland gelangter Flüchtlinge ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Für 2016 sind die Prognosen zwar niedriger als für das Vorjahr, aber noch immer beträchtlich. Angesichts dessen stellen sich viele Fragen: Es geht dabei sowohl darum, wer kommen und bleiben darf, als auch darum, welche Rechte die neu hinzu Gekommenen haben sollen. Regelungen hierzu finden sich nicht nur im nationalen, sondern auch im inter- und supranationalen Recht. Aufgrund der hohen politischen Brisanz sind diese zurzeit allerdings raschen Änderungen unterworfen und weisen zahlreiche Widersprüche auf – wodurch eine Befassung damit umso dringender geboten (und auch spannender) ist.

Leistungsnachweise: Referat und Hausarbeit.

Bemerkungen: Anmeldung zum Kurs möglichst frühzeitig per E-Mail unter lehrstuhl.graser@ur.de. Das Seminar setzt keine Vorkenntnisse aus bestimmten anderen

Veranstaltungen voraus. Im Januar soll eine Exkursion zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge stattfinden.

Seminar [Übung] (Arnold):

The seminar concerns current constitutional developments within the European Union and their member States. Particular attention will be paid to the European Fundamental Rights Charter and its relation to the European Convention on Human Rights.

Leistungsnachweise: Referat und Hausarbeit.

Bemerkung: Anmeldung zum Kurs möglichst frühzeitig per E-Mail unter rainer.arnold@ur.de

JUR M 33: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext I (8 LP)

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
Recht der Internationalen Beziehungen
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Do. 14-16 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 5
Beginn: 20.10.2016

mit

Prof. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder
Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Fr. 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum 1.37
Beginn: 21.10.2016

oder

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
50 Jahre UN-Menschenrechtspakte
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di. 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 008
Beginn: 18.10.2016

Vorlesung (Uerpmann-Witzack):

Die Vorlesung hat zentrale Bereiche des klassischen Völkerrechts zum Gegenstand, namentlich Diplomatenrecht, Gewaltverbot und Selbstverteidigung, Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen sowie die Internationale Gerichtsbarkeit. Natürlich wird es auch um Syrien und den "Islamischen Staat" gehen.

Literatur:

Es wird eine Sammlung völkerrechtlicher Verträge benötigt: Völkerrecht. Völkerrechtliche Verträge, hrsg. von Albrecht Randelzhofer (Beck-dtv), 13. Aufl. 2013, oder Völker- und Europarecht, hrsg. von Rolf Schwartmann (Textbuch Deutsches Recht, C.F. Müller), 10. Aufl. 2015, Völkerrecht, hrsg. v. Christian Tomuschat/Christian Walter, 7. Aufl. 2016, oder Sartorius II, Internationale Verträge - Europarecht.

Als Lesehinweise vorab: A. v. Arnould, Völkerrecht, 2. Aufl. 2014; M. Herdegen, Völkerrecht, 15. Aufl. 2016; S. Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 10. Aufl. 2014 (15. Aufl. angekündigt). Vorlesungsmaterialien unter Einschluss von weiteren Literaturhinweisen werden voraussichtlich in der ersten Vorlesungsstunde verteilt und in G.R.I.P.S. bereitgestellt.

Bemerkung: Die Vorlesung kann auch ohne völkerrechtliche Vorkenntnisse besucht werden.

Seminar [Übung] (Schroeder):

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind. Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich. Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/> Stichwort: hudok.

Leistungsnachweise: Referat und Hausarbeit.

Bemerkung: Anmeldung zum Kurs per E-Mail unter: f-c.schroeder@ur.de

Sprechmöglichkeit: jederzeit von 9.30-12.30 Uhr und 16.00-23.30 Uhr unter Tel. 0941/23541

Seminar [Übung] (Uerpmann-Witzack):

Am 19.12.2016 werden der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte sowie der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte 50 Jahre alt. Aus diesem Anlass soll eine Bilanz gezogen werden: Welche Rechte garantieren die Pakte? Wie wirken sie sich im deutschen Rechtsraum aus? Welche Rolle spielen der Menschenrechtsausschuss sowie der Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, die zur Überwachung der beiden Pakte berufen sind? Wie verhalten sich die Pakte zur Europäischen Menschenrechtskonvention und zu späteren UN-Menschenrechtsabkommen wie dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das 2016 zehn Jahre alt wird?

Es werden menschenrechtliche Themen aus den jeweiligen Fachgebieten vergeben.

Leistungsnachweise: Referat und Hausarbeit.

Bemerkungen: Anmeldung zum Kurs möglichst frühzeitig per E-Mail unter robert.uerpmann-witzack@ur.de. Empfohlen für Studierende mit Vorkenntnissen in Jura.

JUR MOD 34: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext II (12 LP)

Als Fortsetzung aus dem SoSe 16 oder mit Fortsetzung im SoSe 17

mit

Prof. Dr. dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder
Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr. 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum 1.37

Beginn: 21.10.2016

oder

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
50 Jahre UN-Menschenrechtspakte
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di. 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 008
Beginn: 18.10.2016

Seminar [Übung] (Schroeder):

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind. Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich. Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/> Stichwort: hudok.

Bemerkung: Anmeldung zum Kurs per E-Mail unter: f-c.schroeder@ur.de

Seminar [Übung] (Uerpmann-Witzack):

Am 19.12.2016 werden der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte sowie der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte 50 Jahre alt. Aus diesem Anlass soll eine Bilanz gezogen werden: Welche Rechte garantieren die Pakte? Wie wirken sie sich im deutschen Rechtsraum aus? Welche Rolle spielen der Menschenrechtsausschuss sowie der Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, die zur Überwachung der beiden Pakte berufen sind? Wie verhalten sich die Pakte zur Europäischen Menschenrechtskonvention und zu späteren UN-Menschenrechtsabkommen wie dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das 2016 zehn Jahre alt wird?

Es werden menschenrechtliche Themen aus den jeweiligen Fachgebieten vergeben.

Bemerkungen:

Anmeldung zum Kurs möglichst frühzeitig per E-Mail unter robert.uerpmann-witzack@ur.de.
Empfohlen für Studierende mit Vorkenntnissen in Jura.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Dr. Natalia Anisimova
Einführung in das russische Recht
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Di. 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.4
Beginn: 18.10.2016

Vorlesung (Anisimova):

Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse in folgenden Bereichen:

Aufbau des Rechtssystems der Russischen Föderation, Grundzüge der russischen Rechtsgeschichte, Staatsorganisationsrecht RF, Menschen- und Bürgerrechte in Russland, Einführung ins Verwaltungsrecht RF, juristische Berufe in Russland.

Die Veranstaltung wird in deutscher Sprache abgehalten.

Wahlkurs

Prof. Dr. Herbert Küpper

Einführung in das ungarische Recht

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung

Termine: Fr. 10-19 Uhr (c.t.), 4.11.2016; Sa. 10-19 Uhr (c.t.), 5.11.2016, WiOS, Raum 213

Vorlesung (Küpper):

Die Vorlesung behandelt – zugeschnitten auf eine interdisziplinäre Teilnehmerschaft – die Rechtsgeschichte, die Rechtsinstitutionen und das geltende Recht Ungarns. Auf letzterem wird der Schwerpunkt liegen. Hierbei werden sowohl das öffentliche Recht (mit dem Schwerpunkt Verfassungsrecht) als auch das Zivil- und Wirtschaftsrecht behandelt werden.

Literatur:

Herbert Küpper: *Einführung in das ungarische Recht*, München, Wien 2011

Weitere Literaturempfehlungen werden in der Vorlesung erfolgen.

Bemerkung

Anmeldung zum Kurs per E-Mail unter: herbert.kuepper@ostrecht.de

Wahlkurs

Prof. Dr. Alexander Graser

Human Rights in the Movies

Blockveranstaltung, 2 SWS, 6 LP

Termin: Mo. 18 Uhr (c.t.), RWL, Raum 208

Die weiteren Termine werden beim ersten Treffen bekannt gegeben.

Seminar [Übung] (Graser):

Human rights violations are legal problems. This seems obvious, a truism even. But it does not mean that human rights issues have to be addressed in legal arenas exclusively. In fact, it is not just courts and attorneys, lawmakers and NGOs who may have an impact on human rights matters. To the contrary, there seems to be a trend that artists and especially film-makers enter the field and make notable contributions. Our course seeks to explore this area. We shall watch and analyze a selection of recent human rights related movies, seeking to evaluate the potential and limits of this medium for the advancement of human rights. After some introductory units, we shall meet for several extended sessions during which we shall watch individual movies and discuss them. Finally, we shall address the overarching question in the concluding part of the course. Participants are expected to prepare an introduction to one movie and lead the respective discussion. Also, they can opt to write a related seminar paper (with increased credits as appropriate).

The course language is English. The course is open to students of all related disciplines, including, of course, exchange students. Background knowledge is instrumental, but not required. In case of doubt, please contact the instructor beforehand.

Wahlkurs

Natalia Nabytnova

Einführung in das russische bürgerliche Recht

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Blocktermine: Mo. 12-18 Uhr (c.t.), 17.10.2016 und 24.10.2016. Der Raum wird später bekannt gegeben. Fr. 10-16 Uhr (c.t.), 21.10.2016 und 28.10.2016, Vielberthgebäude, Raum 0.04.

Beginn: 17.10.2016

Vorlesung (Nabytnova):

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die Grundzüge des russischen Zivilrechts. Behandelt werden zentrale Regelungen des allgemeinen Teils des Bürgerlichen Gesetzbuches Russlands, des Schuldrechts, des Sachenrechts und des Erbrechts unter Berücksichtigung der rechtsvergleichenden und rechtstheoretischen Bezüge.

Bemerkung

Anmeldung zum Kurs per E-Mail unter: natalya_nabytnova@yahoo.de.

Zusatzangebot

Dr. Christian Helmrich

Refugee Law Clinic

Seminar [Übung], ohne Anrechnung

Mo. 16-21 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 6

Beginn: 17.10.2016

Seminar [Übung] (Helmrich):

Unsere law clinic arbeitet im Asyl- und Ausländerrecht. Angesichts der derzeit rund 700 Flüchtlinge in Regensburg besteht in diesem Rechtsgebiet gesteigerter Beratungsbedarf. Die Flüchtlinge werden von den Studierenden der law clinic in Teamarbeit betreut. Studierende stellen den Flüchtlingen die Rechtslage dar und helfen bei der Kommunikation mit den jeweils zuständigen Behörden. Sollte anwaltliche Unterstützung notwendig werden, nehmen die studentischen Berater den Sachverhalt auf, strukturieren ihn und kontaktieren eine mit der law clinic kooperierende Rechtsanwältin bzw. einen Rechtsanwalt. Diese betreuen dann den Fall, wobei die Studierenden weiter eingebunden bleiben. So erhalten die Studierenden einen umfassenden Einblick in die Rechtspraxis.

Betreut wird die law clinic sowohl von kooperierenden Anwältinnen und Anwälten als auch vom Lehrstuhlteam. Für die Studierenden sind also bei der Beratung in jeder Lage kompetente Ansprechpartner verfügbar. Auf diese Weise werden sowohl die fachliche Qualität der Beratung als auch ein nachhaltiger Lernerfolg garantiert. Die Betreuung wird zudem begleitet von Weiterbildungsangeboten des Netzwerks CAMPUSAsyl, die auch den Studierenden der law clinic offenstehen.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs per E-Mail unter refugeelawclinic@ur.de

Wahlkurs

Prof. Dr. Martin Löhnig

Migration und Integration (Ringvorlesung)

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi. 18-20 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum H 25

Beginn: 19.10.2016

Vorlesung (Löhnig):

Kommentar folgt.

Bemerkung:

Absprache im Vorab unter martin.loehnig@ur.de

Volkswirtschaftslehre

(Ergänzungsfach)

Prof. Dr. Jürgen Jerger

RW(L), Zi. 401, Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Tel.: +49 (0) 941 / 943-2697, Fax: +49 (0) 941 / 943-4941,

E-Mail: j.jerger@ur.de

Prof. Dr. Richard Frensch

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg

Tel.: +49 (0) 941 / 943-5412, Fax: +49 (0) 941 / 943-5427,

E-Mail: frensch@ios-regensburg.de.

Bitte beachten Sie:

Im Ergänzungsfach VWL sind zwei Module mit insg. 20 LP zu absolvieren. Diese lassen sich aus den angebotenen Veranstaltungen auf zwei Arten auffüllen. Beachten Sie bitte, dass die Kurzeinführung in die VWL jeweils nur im Wintersemester angeboten und eine Wertigkeit von 2 LP aufweist. Alle anderen Kurse werden jeweils in dem Format "Vorlesung mit begleitender Übung" angeboten. Dabei haben Vorlesung und Übung jeweils einen Umfang von 2 Semesterwochenstunden und bilden eine Einheit. Jeder Kurs (bestehend aus Vorlesung und Übung) hat eine Wertigkeit von 6 LP. Um weitere 2 LP zu bekommen muss eine individuelle Zusatzleistung zu Beginn der Vorlesungszeit mit dem Dozenten der Vorlesung vereinbart werden.

Um zwei Module vollständig zu absolvieren gibt es zwei Möglichkeiten:

Option 1 (für Studierende ohne oder mit geringen VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + Kurzeinführung à 2 LP:

VWL-Modul I (8 LP): Kurzeinführung und Vorlesung + S/Ü

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

Option 2 (für Studierende mit VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + frei zu vereinbarende Zusatzleistung (in diesem Fall ist es notwendig, sich in dem Kurs, in dem die Zusatzleistung erbracht wurde, zwei getrennte Scheine (V à 2 LP + S/Ü à 6 LP) ausstellen zu lassen.

VWL-Modul I (8 LP): Vorlesung + S/Ü und frei zu vereinbarende Zusatzleistung

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

Zusatzbemerkung: Bitte informieren Sie sich zu allen Kursen zusätzlich im LSF der Universität Regensburg und nehmen Sie gegebenenfalls Rücksprache mit den DozentInnen.

MOD VWL M 31: Volkswirtschaftslehre I – Außenhandelstheorie und Politik/ Europäische Wirtschaft/ International Finance (8 LP)

Prof. Dr. Jürgen Jerger/ Dipl.-Vw. Robert Zimmermann
Mikro- und makroökonomische Theorie: Eine Kurzeinführung

Kurzeinführung, 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung, VG, Raum VG 0.15

Termine: Do. 14-15 Uhr, 20.10.2016 (Vielberthgebäude, H26, Infoveranstaltung),
Fr 14-18 Uhr (c.t.), 18.11.2016, 09.12.2016, 13.01.2017

mit

Prof. Dr. Richard Frensch

Economic Growth

Vorlesung, 2 SWS

Di. 16-18 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 22

Beginn: 18.10.2016

und

Dipl.-Vw. Miriam Frey

Übung zu Economic Growth

Seminar [Übung], 2 SWS

Do. 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 005

Beginn: 20.10.2016

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung, 2 SWS

Di. 8:30-10 Uhr (s.t.), RWSG, Raum R009

Beginn: 18.10.2016

und

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Übung zu Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Seminar [Übung], 2 SWS
Mo. 10-12 Uhr (c.t.), CHEG, Raum CH 12.0.18
Beginn: 24.10.2016

LP insg.: 6

oder

Dr. Nathan Carroll
Labour Economics
Vorlesung, 2 SWS
Di. 14-16 Uhr (c.t.), BIO, H41
Beginn: 18.10.2016

und

Dr. Nathan Carroll
Übung zu Labour Economics
Seminar [Übung, 2 SWS
Do. 14-16 Uhr (c.t.), BIO, H41
Beginn: 20.10.2016

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Christoph Knoppik
Geld, Banken, Staatsverschuldung
Vorlesung, 2 SWS
Mi. 8:30-10 Uhr (s.t.), RWSG, Raum H14
Beginn: 19.10.2016

und

Prof. Dr. Christoph Knoppik
Übung zu Geld, Banken, Staatsverschuldung
Seminar [Übung], 2 SWS
Mo. 14-16 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum ZH 8
Di. 16-18 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum ZH 8
Beginn: 24.10.2016, 25.10.2016

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Jürgen Jerger
Monetary Theory and Policy
Vorlesung, 2 SWS
Di. 10-12 Uhr (c.t.), VG, Raum H 25
Beginn: 18.10.2016

und

M.Sc. VWL Jenny Körner
Übung zu Monetary Theory and Policy
Seminar [Übung], 2 SWS
Mo. 12-14 Uhr (c.t.), VH, H 24
Di. 8-10 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 23
Beginn: 17.10.2016, 18.10.2016

LP insg.: 6

Kurzeinführung (Jerger/Hinreiner):

Die Veranstaltung verfolgt den Zweck, die Studierenden in die Lage zu versetzen, Vorlesungen aus der Studienphase II des Bachelor-Programms in Volkswirtschaftslehre folgen zu können. Diese werden wiederum typischerweise für darauf aufbauende Veranstaltungen im volkswirtschaftlichen Master-Programm vorausgesetzt. Der Kurs kann inhaltlich bei weitem nicht die als Jahreskurse konzipierten Veranstaltungen in Studienphase I des wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor-Programms an der Fakultät (Mikro I, II und Makro I, II) in aller Breite und (vor allem) Tiefe abdecken, will aber die wichtigsten Begrifflichkeiten und Denkstrukturen vermitteln. Schließlich sollte der Kurs die Studierenden auch in die Lage versetzen, bei später auftretenden Fragen - auch wenn diese hier nicht beantwortet werden - zu wissen, wo und wie eine Wissenslücke effizient gestopft werden kann.

Bemerkung: Die Infoveranstaltung am Montag, den 13.10.2014 von 14-15 Uhr im Raum VG 0.15 an der Uni Regensburg statt. Hier werden wir dann auch die weiteren Termine mit den Studenten abklären, weshalb ein vollständiges Erscheinen sehr wichtig wäre.

Vorlesung + Seminar [Übung] (Frensch/ Freund):

We will use various concepts of economic growth in order to (i) interpret growth processes in industrialized, developing and transition economies, and (ii) understand the limits of economic policy influence. Hands-on exercise will give the students opportunities to practice and deepen their understanding of the course material. We pose three basic questions (see the textbook, Jones, 2002): (i) Why are we so rich and others so poor? (ii) What is the engine of economic growth? (iii) How to explain "economic miracles"? Attempts at answering these questions involve clarifying the respective roles of capital accumulation, technical progress, and institutions in long-term economic development.

Bemerkung: Course language: English. In lecture and tutorial, students may contribute in English or German, questions will be answered in English.

Literatur:

Course material (in English and German) will be posted on G.R.I.P.S.

Jones, Charles, Introduction to Economic Growth. 2nd ed., W.W. Norton, New York and London, 2002. Campos, Nauro and Fabrizio Coricelli, Growth in transition: what we know, what we don't, and what we should. Journal of Economic Literature 40, 3, September 2002, pp. 793-836. Easterly, William, The Elusive Quest for Growth. Economists' Adventures and Misadventures in the Tropics. MIT Press, Cambridge, Mass., 2002. Weil, David N., Economic Growth. 3rd ed., Pearson, 2013. Additional reading will be recommended during the course.

Vorlesung + Seminar [Übung] (Knoppik):

Die wirtschaftspolitischen Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Länder (MOEL), auch der neuen Mitgliedsländer der EU, unterscheiden sich zum Teil erheblich von denen der alten EU-Staaten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick zu diesen Institutionen und deren Implikationen für das Arbeitsmarktgeschehen, die Durchführung der Stabilisierungspolitik und das Wachstum der MOEL. Besonderes Augenmerk gilt u.a. den Bedingungen für eine fortgesetzte Konvergenz der realen Pro-Kopf-Einkommen.

Vorlesung + Seminar [Übung] (Carroll):

The main texts for the course are Borjas (2013) and Cahuc & Zylberburg (2004). Both texts feature almost all topics featured in the course. The Cahuc & Zylberburg book is a graduate text that provides a more concise coverage than the undergraduate text of Borjas. Angrist & Pischke (2009) is recommended to support understanding of the empirical discussion in the course.

Literatur:

- Borjas, George; Labor Economics, McGraw-Hill; 2013 (6th Edition).
- Cahuc, Pierre & Zylberberg, André; Labor Economics, MIT Press, 2004.
- Angrist, Joshua & Pischke, Jörn-Steffen; Mostly Harmless Econometrics, Princeton University Press, 2009.

Bemerkung: Seminarsprache ist Englisch. Bezüglich Inhalten und erforderlichen Vorkenntnissen setzen Sie sich bitte vorher per Mail mit dem Dozenten in Verbindung.

Vorlesung + Seminar [Übung] (Knoppik):

Bezüglich Inhalten und erforderlichen Vorkenntnissen setzen Sie sich bitte vorher per Mail mit dem Dozenten in Verbindung (Christoph.Knoppik@wiwi.uni-regensburg.de).

Vorlesung + Seminar [Übung] (Jerger/Körner):

Kommentar folgt.

Bemerkung: Bezüglich Inhalten und erforderlichen Vorkenntnissen setzen Sie sich bitte vorher per Mail mit dem Dozenten in Verbindung (j.jerger@ur.de). Bei den Übungsgruppen findet eine Gruppe in englischer und eine Gruppe in deutscher Sprache statt.

VWL M 32: Volkswirtschaftslehre II – Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten (12 LP)

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Entwicklungsökonomie

Vorlesung, 2 SWS

Fr. 10-12 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.15

Beginn: 21.10.2016

und

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Übung zu Entwicklungsökonomie

Seminar [Übung]: 2 SWS

Do. 8-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 116

Beginn: 27.10.2016

LP insg.: 6

mit

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz

Europäische Wirtschaft

Vorlesung, 2 SWS

Virtuelle Veranstaltung, Informationen unter www.vhb.org

und

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz

Übung zu Europäische Wirtschaft

Seminar [Übung], 2 SWS

Blockveranstaltung, Raum und Termine werden noch bekannt gegeben

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Fortgeschrittene Außenhandelstheorie

Vorlesung, 2 SWS

Di. 08-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 18.10.2016

und

M.Sc. VWL Michael Rindler

Übung zu Fortgeschrittene Außenhandelstheorie

Seminar [Übung], 2 SWS

Do. 8-10 Uhr (c.t.), VG, Raum VG 0.04

Beginn: 20.10.2016

Achtung: Vorkenntnisse in realer Außenhandelstheorie auf dem Bachelorniveau, wie sie bspw. in der Vorlesung "Außenhandelstheorie und -politik" von Prof. Jerger vermittelt werden, müssen vorliegen!

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Wolfgang Buchholz

Umweltökonomie

Vorlesung, 2 SWS

Di. 12-14 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 22

Beginn: 18.10.2016

und

Prof. Dr. Wolfgang Buchholz

Übung zu Umweltökonomie

Seminar [Übung], 2 SWS

Di. 14-16 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 9

Mi. 12-14 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 4

Beginn: 18.10.2016, 19.10.2016

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaft der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

ZHGB, Raum H22: Mi. 16-18 Uhr (c.t.), 19.10.2016; ZHGB, Raum ZH 5*: Mi. 16-18 Uhr (c.t.), 26.10.2016; VKLG, Raum H37: Mi. 16-18 Uhr (c.t.), 2.11.2016, 16.11.2016; VG, Raum VG 0.15: Fr. 14-18 Uhr (c.t.), 20.01.2016; RWSG, Raum W 114: Sa. 8-18 Uhr (c.t.), 21.01.2016; VG, Raum H26: Do. 14-16 Uhr (c.t.), 9.02.2017

oder

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Seminar zur Außenhandelstheorie und -politik

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung

Termine: Fr. 8-18 Uhr (c.t.), 20.01.2017, Sa. 8-18 Uhr (c.t.), 21.01.2017

Achtung: Vorkenntnisse in realer Außenhandelstheorie auf dem Bachelorniveau, wie sie bspw. in der Vorlesung "Außenhandelstheorie und -politik" von Prof. Jerger vermittelt werden, müssen vorliegen!

Vorlesung + Übung (Knoppik):

Die von ökonomischen Standard-Modellen implizierte Konvergenz von Pro-Kopf-Einkommen ist im weltweiten Maßstab nicht zu beobachten. Aus makroökonomischer Perspektive wird untersucht, welche Institutionen die Voraussetzung für reale Konvergenz der Entwicklungsländer bilden. Aus mikroökonomischer Perspektive wird untersucht, welche Informations- und Anreizprobleme auf Land-, Arbeits-, Kredit- und Versicherungsmärkten Entwicklungshemmnisse darstellen und durch welche institutionellen Arrangements diese überwunden werden können.

Vorlesung + Übung (Morawitz):

Der Kurs führt in wichtige Zusammenhänge der Europäischen Wirtschaft ein. Hierbei werden die Formen der regionalen wirtschaftlichen Integration, deren Ziele und Wirkungen erläutert. Die Konvergenzkriterien des Maastrich-Vertrages bzw. des Stabilitätspaktes werden anhand eines Modells analysiert. Weiterhin geht die Vorlesung auf die EU-Organe, deren Institutionen und die Geschichte von den Römischen Verträgen bis hin zum Europäischen Konvent ein. Hierauf aufbauend werden der EU-Haushalt und die EU-Agrarpolitik betrachtet und in Modellen etwa bei der Zucker- bzw. Bananenmarktordnung analysiert. Den Abschluss bilden die EU-Steuerpolitik und deren Einflussnahme auf die nationalen Staaten.

Vorlesung + Übung (Jerger/Rindler):

Ziel dieser Veranstaltung ist es, aufbauend auf der Veranstaltung des Bachelor-Studiengangs „Außenhandelstheorie und -politik“ die Kenntnisse in Außenhandelstheorie zu erweitern und zu vertiefen. Insb. geht es dabei um grenzüberschreitende Interaktionen jenseits des „klassischen“ Austauschs von Waren und Dienstleistungen (Faktormobilität und Handel mit Zwischengütern) sowie um die Implikationen unvollständiger Konkurrenz für Handelsmuster und die handelspolitischen Optionen. Die Studierenden sollen mit dieser Veranstaltung an die neueren Ansätze und Forschungsfelder der Außenhandelstheorie herangeführt werden. Sie werden dadurch insbesondere auch in die Lage versetzt, sich an der essentiellen und immer wieder aufflammenden Diskussion um die Wünschbarkeit freien Außenhandels auf hohem Niveau zu beteiligen.

Vorlesung + Übung (Buchholz):

Kommentar folgt.

Seminar [Übung] (Knoppik):

Vertiefung von Themen aus den Veranstaltungen Institutionen und Wachstum in den MOE-Staaten und Wirtschaftsbeziehungen aus den MOE-Staaten. Nähere Informationen zum Inhalt auf Nachfrage.

Seminar [Übung] (Jerger):

Kommentar folgt.

Slavistik

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

Bitte beachten Sie: „**Vorlesung mit besonderer Anforderung**“ bedeutet, dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d.h. dass eine Klausur und Essay o.Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die VL mit 6 LP bewertet. Gilt für alle Vorlesungen, die den Zusatz „mit besonderer Anforderung“ haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Bachmaier: annelie.bachmaier@sprachlit.uni-regensburg.de

SLA M 31: Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Björn Hansen

Slavische Sprachkulturen im Überblick

Vorlesung (**mit bes. Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP

Di. 8-10 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum H25

Beginn: 18.10.2016

mit

Dr. Natalia Brüggemann/Prof. Dr. Björn Hansen/Prof. Dr. Marek Nekula

*Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil I) + Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil II):
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch; Polnisch; Russisch; Tschechisch*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Teil I: Mo. 11-12 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 8

Teil II: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch: Do. 8-10 Uhr (c.t.), VG, Raum 0.05 (Hansen)

Polnisch: Fr. 12-14 Uhr (c.t.), SGLG, S 119* (Brüggemann)

Russisch: Di. 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5* (Brüggemann)

Tschechisch: Mo. 12-14 Uhr (c.t.), VG 0.14 (Nekula)

Beginn: 17.10.2016

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Syntax und Sprachkontakt

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo. 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.14

Beginn: 17.10.2016

oder

Izabela Błaszczyk, M.A./Prof. Dr. Björn Hansen/Prof. Dr. Thomas Steger

Interdisziplinäres Seminar: Korruption im östlichen Europa

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi. 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W112

Beginn: 19.10.2016

oder

N.N.

Morphologie des Russischen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo. 12-14 Uhr (c.t.), SGLG, S 119*

Beginn: 17.10.2016

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Syntax und Sprachkontakt

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo. 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.14

Beginn: 17.10.2016

mit

N.N.

Morphologie des Russischen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo. 12-14 Uhr (c.t.), SGLG, S 119*

Beginn: 17.10.2016

Vorlesung (Hansen):

Die Vorlesung befasst sich mit der SPRACHKULTUR in den slavischsprachigen Ländern und will einen Überblick über die gesamte slavische Sprachenwelt geben, wobei neben den „großen“ Sprachen auch so genannte „weniger gebrauchten“ Sprachen wie das in Nordpolen gesprochene Kaschubische oder das Russinische behandelt werden. Im Mittelpunkt stehen nicht die jeweiligen Sprachsysteme, sondern die Herausbildung und Pflege eines verbindlichen, kodifizierten Standards. Wir werden diskutieren, wie sich Dialekt, Variante und Standardsprache voneinander abgrenzen lassen. Auch wenn sich die Sprachsysteme der slavischen Sprachen zu einem gewissen Grade ähneln, stellt sich die Entwicklung aus soziolinguistischer Perspektive sehr verschieden dar. Einige der Sprachen gelten als „alte“ Schriftsprachen, während sich andere wie das Makedonische erst im 20. Jahrhundert als eigene Standardsprache etabliert haben. Ein weiterer wichtiger Bereich, der in der Vorlesung behandelt werden soll, sind SPRACHKONFLIKTE, wie sie für das ehemalige Jugoslawien charakteristisch sind. Sprachkultur wird als Dachbegriff verstanden und umfasst 1) Sprachenpolitik (bezieht sich auf die politische Situation in einer mehrsprachigen Gemeinschaft), 2) Sprachpolitik (betrifft politische Eingriffe in die Sprachverwendung einer Sprache) sowie 3) Sprachplanung, d.h. die

bewusste, absichtliche und methodische Regulierung, Veränderung bzw. Ausbau sprachlicher Systeme. Diese Aktivitäten gehen in der Regel von Institutionen oder Organisationen aus, die zu diesen Zwecken eingerichtet oder damit beauftragt sind, und können verschiedene Kommunikationsdomänen betreffen. Die Vorlesung wird sich vorwiegend mit SPRACHPLANUNG befassen.

Literatur:

Haugen, E. 1987. Language planning. In: Ammon U. et alii (ed.) Sociolinguistics I. Berlin, 626-637.
Hill P. M. 1999 The Codification and Elaboration of Slavonic Standard Languages. In: Australian Slavonic and East European Studies 13/2, 21-31. Janich N. / Greule A. (Hrsgg.) 2002 Sprachkulturen in Europa: ein internationales Handbuch. Tübingen. Okuka M. (ed.) 2002 Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens Bd. 10. Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens. Klagenfurt: (on-line: http://www.univie.ac.at/elib/index.php?title=Sprachen_des_europaeischen_Ostens_-_Lexikon_-_Okuka_M_-_2002). Radovanovic M. 1992 Standard Serbo-Croatian and the Theory of Language Planning. In: Bugarski R. / Hawkesworth C. (eds.) Language Planning in Yugoslavia, 93-100.
Schenker A.M. / Stankiewicz E. (eds.) 1980 The Slavic Literary Languages: Formation and Development. Yale. Trautmann R. 1948 Die slawischen Völker und Sprachen. Leipzig.

Kernkurs (Brüggemann/Hansen/Nekula):

Teil I Einführung in die Sprachwissenschaft + Teil II Polnisch, Russisch (Brüggemann)

Diese Veranstaltung (Teil I) bildet zusammen mit den einzelsprachlichen Übungen (Teil II) eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft der modernen slavischen Sprachen. Die einstündige Übung (Teil I) ist sprachübergreifend angelegt, ihre Inhalte werden in den zweistündigen Übungen (Teil II) anhand der gewählten Einzelsprache vertieft. Beide Veranstaltungen (Teil I und Teil II) sind aufeinander abgestimmt und müssen daher beide in einem Semester besucht werden.

In der einstündigen Übung (Teil I) werden primär die Grundlagen der systemlinguistischen Teildisziplinen – der Phonetik und Phonologie, Morphemik, Morphologie, Wortbildung, Wortartenlehre, Lexikologie und Syntax – vorgestellt. Und es wird ein Ausblick auf die systemübergreifenden Teildisziplinen – Textlinguistik, Gesprächsanalyse, Soziolinguistik, Psycholinguistik, Kontaktlinguistik und Mehrsprachigkeitsforschung – gegeben.

Teil II Bosnisch/Serbisch/Kroatisch (Hansen):

Diese Übung ist an die Vorlesung 'Einführung in die Sprachwissenschaft Teil I' gekoppelt. Die Veranstaltung besteht aus praktischen Übungen, in denen die Studierenden die in der Vorlesung eingeführten Begriffe auf das Bosnische/Kroatische/ Serbische anwenden und damit einüben können. Behandelt werden Alphabet (Lateinisch UND Kyrillisch), Phonetik, Phonologie, Morphologie und Syntax, wobei auch das Verhältnis zwischen Serbisch, Kroatisch und Bosnisch zur Sprache kommen wird. Auch werden wir uns mit elektronischen Textkorpora vertraut machen. Es wird die Anschaffung des Übungshefts Kolakovic (2015) empfohlen.

Literatur:

Alexander, R. 2006 Bosnian. Croatian. Serbian. A Grammar with Sociolinguistic Commentary. Wisconsin
Kolakovic, Z. 2015 Einführung in die Sprachwissenschaft - Übungsheft mit Beispielen aus dem Kroatischen und Serbischen / Uvod u jezikoslovlje - vježbenica s primjerima iz hrvatskoga i srpskoga. Zagreb

Kunzmann-Müller B. 1994 Grammatik-Handbuch des Kroatischen unter Einschluß des Serbischen. Frankfurt/M.

Rittgasser S. / Kolenic Lj. (2012) Hrvatsko-njemački rječnik jezikoslovnoga nazivlja. Zagreb (Hrvatski terminološki portal: <http://nazivlje.hr/>)

Silic J. & Pranjkovic I. 2007 Gramatika hrvatskoga jezika. Zagreb

Станојчић Ж. & Поповић, Љ. 1995⁴ Граматика српског језика. Уџбеник за I, II, III и IV разред средње школе. Београд

Teil II Tschechisch (Nekula):

Die Übung „Einführung in die Sprachwissenschaft – Tschechisch“ bildet als fachspezifischer Teil zusammen mit der Übung „Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil I)“ für Slavisten eine Einheit, d. h. sie konkretisiert die allgemeinen Ausführungen des Teils I und greift die wichtigsten und spezifischen Fragen auf, die sich bei der Auseinandersetzung mit der tschechischen Sprache stellen, behandelt sie an konkreten Beispielen und bietet dadurch Einblick in die sprachwissenschaftliche Reflexion der sprachlichen Struktur des Tschechischen sowie in die sprachwissenschaftliche Terminologie und Methodologie. In der Veranstaltung wird die tschechische Sprache in der Gesamtheit aller Ebenen beschrieben (Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie). Da es sich um eine Übung handelt, sollen gewonnene Erkenntnisse der bohemistischen Sprachwissenschaft anhand geeigneten Materials und der wichtigsten Handbücher (neben der Literatur s. auch Semesterapparat in der Bibliothek der Fak. Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften) gefestigt werden. Die Übung setzt auf eigenständige Lektüre und ihre Diskussion sowie gemeinsame Einübung der sprachwissenschaftlichen Analyse im oben ausgeführten Rahmen.

Literatur:

Bußmann, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. 2002; Karlík, P./Nekula, M./Pleskalová, J. (eds.): Nový encyklopedický slovník češtiny online. 2016 (auch online); Karlík, P./Nekula, M./Rusínová, Z. (eds.): Příruční mluvnice češtiny. 2012; Lehfeldt, W.: Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten. 1996; Lehmann, V. Linguistik des Russischen: Grundlagen der formal-funktionalen Beschreibung. 2011 (zum Teil I); Linke, A./Nussbaumer, M./Portmann, P.R.: Studienbuch Linguistik. 1994; Vintr, J.: Das Tschechische. Hauptzüge seiner Sprachstruktur in Gegenwart und Geschichte. 2001 (orientierend).

Seminar [Übung] (Nekula):

Das Seminar führt in die Sprachkontaktforschung und ihre Methoden ein. Es fokussiert auf den Sprachkontakt auf der Ebene der Syntax, der diachron wie synchron Ergebnis einer Mehrsprachigkeit ist. Behandelt werden pattern replication, die unter kognitiven Druck entstehen, d.h. konkret Phänomene wie analytische Verbformen und modale Konstruktionen, Satz- und Phrasenmodelle, Wortfolge oder Determination. Diese Phänomene werden im Seminar einerseits unter Bezugnahme auf sprachwissenschaftliche Studien z.B. zur Entstehung des deutschen Futurs oder der analytischen tschechischen Verbformen erörtert und in Bezug auf die borrowing scales eingeordnet. Andererseits geht man im Seminar unter Bezugnahme auf sprachwissenschaftliche Studien auf syntaktische Besonderheiten ein, denen man bei bilingualen Sprechern wie Franz Kafka oder Friedrich/Smetana begegnen kann und die den Zweit- bzw. Fremdsprachenerwerb begleiten. Die Hausarbeiten entwickeln die im Seminar gesetzten Fragestellungen.

Im Falle einer weiterführenden Abschlussarbeit (Bachelor, Master) wird eine eigene vom Seminarleiter begleitete Erhebung des empirischen Materials empfohlen.

Literatur:

Goebl, Hans et al. (1996-1997): Kontaktlinguistik. Bd. 1-2. Berlin/New York: de Gruyter; Karlík, Petr/Nekula, Marek/Pleskalová, Jana (eds.) (2016): Nový encyklopedický slovník češtiny online. Praha: Nakladatelství Lidové noviny & online; Matras, Yaron (2009): Language Contact. Cambridge UP; Riehl, Claudia Maria (2009): Sprachkontaktforschung: Eine Einführung. Tübingen: Narr. (2. Auflage). Spezifische Literatur zu einzelnen Sitzungen wird im Rahmen der Vorlesung angegeben.

Seminar [Übung] (Błaszczyk/ Hansen/Steger):

In dem Seminar wollen wir uns dem Phänomen der Korruption im östlichen Europa aus verschiedenen Perspektiven annähern. Korruption wird in der Literatur sehr unterschiedlich definiert (vgl. Buchenau 2013). Während einige Autoren von ‚harten‘ und ‚weichen‘ Definitionen sprechen, unterscheidet Buchenau (a.a.O., 100) zwischen empirischen und diskursanalytischen Ansätzen. Die Empiriker gehen davon aus, dass sich Korruption objektiv beobachten und beschreiben lässt, und dass dabei Maßstäbe verletzt werden, die von der Meinung des Durchschnittsbürgers unabhängig sind. Dementgegen konzentrieren sich andere Forscher auf die Wahrnehmung der Korruption (ebd.). Nach einer kurzen Einführung in die Problematik aus begriffsgeschichtlicher und historischer Sicht bezogen auf den Raum des östlichen Europas wollen wir uns vorwiegend mit dem Sprechen über bzw. mit dem Wahrnehmen von Korruption befassen. Sprache ist das Medium, durch das wir erfahren können, was zu einem bestimmten Zeitpunkt als Korruption wahrgenommen wurde (vgl. den Ansatz der „Düsseldorfer Sprachgeschichtsschreibung“: Wengeler & Ziem 2010, Herberg et. al. 1997). Die Analyse des Wortgebrauchs kann damit einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung und Konzeptualisierung von Korruption leisten. Im methodischen Teil des Seminars werden wir uns zunächst mit qualitativer Forschung als solcher befassen. In einem weiteren Schritt werden die Studierenden mit dem Ansatz des semantischen Rahmens (semantic frames) und der konzeptuellen Metaphern vertraut gemacht. Auf der Basis dieser theoretisch-methodischen Grundlage sollen die Studierenden in Arbeitsgruppen bestimmte Themenbereiche wie z.B. Korruption im Bildungssektor bearbeiten, indem sie die Presseberichterstattung zum ausgewählten Themenbereich in dem jeweiligen Land analysieren. Kenntnisse einer Sprache des östlichen Europas sind von Vorteil, werden aber in keiner Weise vorausgesetzt.

Literatur:

BUCHENAU, KLAUS (2013) Korruption im ersten Jugoslawien (1918-1941). Eine Skizze zu Diskurs und Praxis. In: Südost-Forschungen 72, 130-164. BUSSE, DIETRICH (2009): Semantik. Paderborn. HANSEN, BJÖRN / LISOV, MAJA-ALEKSANDRA (2015) Die historische Semantik von KORRUPTION im ersten Jugoslawien – eine Pilotstudie zur Begriffsgeschichte. In: Zeitschrift für Balkanologie 51/2, 196-214. HERBERG, DIETER / STEFFENS, DORIS / TELLENBACH, ELKE (1997) Schlüsselwörter der Wendezeit. Wörter-Buch zum öffentlichen Sprachgebrauch 1989/90. VII/521 S. - Berlin / New York: de Gruyter (<http://www.owid.de/wb/swwz/start.html>). KOLLMEIER, KATHRIN (2012) Begriffsgeschichte und Historische Semantik, Version: 2.0. In: Docupedia-Zeitgeschichte, 29. 10.2012, URL: [Seite 28 von 75
Slavistik](http://docupedia.de/zg/LAKOFF, GEORGE / JOHNSON, MARK (2011) Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. Heidelberg (Amerikanisches Original 1980). WENGELER, MARTIN / ZIEM, ALEXANDER (2010) „Wirtschaftskrisen“ im Wandel der Zeit. Eine diskurs-linguistische Pilotstudie zum Wandel von Argumentationsmustern und Metapherngebrauch. In: Landwehr, Achim (Hg.) Diskursiver Wandel. Wiesbaden, 335-354.</p></div><div data-bbox=)

WEISS, DANIEL (2005) Ungeziefer, Aas und Müll. Zu den Feindbildern der Sowjetpropaganda.
Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften 16 / 3, 109-122.

Seminar [Übung] (N.N.):

Der Kurs soll in die Grundlagen der russischen Morphologie einführen. Zunächst werden wir uns mit der Morphemik und der Wortbildung beschäftigen. In diesem Teil des Kurses werden die Klassifizierung von Morphemen und die wichtigsten Fragen der Wortbildung vorgestellt. Wir werden besprechen, wie sich Flexion und Derivation voneinander abgrenzen lassen.

Im zweiten Teil des Kurses werden grundlegende Konzepte der Morphologie dargestellt. Zentral ist die Besprechung der Wortartenklassifikation und der einzelnen grammatischen Kategorien.

Im Rahmen des Kurses werden russische sprachwissenschaftliche Texte gelesen und auf Russisch besprochen. Daher können Studierende russische linguistische Terminologie sowie Tradition kennenlernen. Studierende mit geringeren Sprachkenntnissen werden die Möglichkeit bekommen, ihre mündliche und schriftliche Sprachkompetenz zu verbessern.

Bemerkung: Abgeschlossener Grundkurs II oder entsprechende Vorkenntnisse des Russischen.

SLA M 32: Slavische Literaturwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Walter Koschmal

1917 - Rhetorik der (Oktober-) Revolution: Lenin und Trotzki

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di. 8.30-10 Uhr (s.t.), RWSG, Raum 008

Beginn: 18.10.2016

mit

Dr. Witalij Schmidt

Deklamation in Theorie und Praxis

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do. 14-18.30 Uhr (c.t.), Termine: 27.10.2016, Sammelgebäude, Raum S 008; 24.11.2016, 08.12.2016, 12.01.2017, 26.01.2017, jeweils PT, Raum CIP-Pool PT5 (PT 1.0.17B)

Beginn: 27.10.2016

oder

PD Dr. Kenneth Hanshew

Utopias

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Di. 10-12 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 2.39

Beginn: 18.10.2016

mit

PD Dr. Kenneth Hanshew

Tschechische Literatur: Ein Überblick

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Do. 14-16 Uhr (c.t.), PT, Raum 1.0.5

Beginn: 20.10.2016

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal

Literatur und Kultur der Sorben – eine Hinführung

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do. 8:30-10 Uhr (s.t.), RWSG, Raum R 008

Beginn: 20.10.2016

mit

PD Dr. Kenneth Hanshew

Tschechische Literatur: Ein Überblick

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Do. 14-16 Uhr (c.t.), PT, Raum 1.0.5

Beginn: 20.10.2016

oder

Annelie Bachmaier, M.A.

Mitteleuropa: Eine literatur- und kulturwissenschaftliche Reise

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi. 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 2.45

Beginn: 19.10.2016

oder

Prof. Dr. Sabine Koller

Slavisch-Jüdische Literaturen

Vorlesung (**mit bes. Anforderung!**), 3 SWS, 6 LP

Mo. 16-18 Uhr (s.t.), Zentrales Hörsaalgebäude, Raum ZH 2

Beginn: 17.10.2016

mit

Tetyana Yakovleva, M.A.

Von Odessa nach New York: Jiddische Literatur und ihr Einfluss auf Theater und Kino

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do. 16-20 Uhr (c.t.), 14-tägig, PT, Raum PT 1.0.5

Beginn: 18.10.2016

Seminar [Übung] (Koschmal):

Vor 100 Jahren kam es zum Jahrhundertereignis - der russischen Oktoberrevolution! Ihre zentrale Gestalt ist Vladimir I. Lenin. Ein Geheimnis seines historischen Erfolgs waren seine Reden. Doch sie wurden kaum untersucht! Das wollen wir deshalb tun. Die Methode dazu liefert die Rhetorik.- Rhetorik ist Redekunst, die Kunst der Beredsamkeit. Rhetorik gehört zum kultur- und literaturwissenschaftlichen Basiswissen. Eine kleine Einführung in die rhetorische Systematik wird gegeben und soll zu Beginn auch eigenständig erarbeitet werden. Vor allem werden Redetexte Lenins konkret gelesen, analysiert und bewertet. Aber auch Zeugnisse über den Redner Lenin – vor allem 1917-1920 - werden berücksichtigt. Der Redner Leo Trotzki wird zum Vergleich eine Rolle spielen. So weit vorhanden werden anhand von Filmdokumenten auch nicht-sprachliche Elemente (Gestik, Mimik u.ä.) der Rhetorik Lenins untersucht. Auch für Historiker ist das relevant, es handelt sich aber nicht um ein geschichtswissenschaftliches Seminar.

Literatur:

Ueding, Gerd. Wörterbuch der Rhetorik 1992-2012. Hubenschmid, Markus: Text und Handlungsrepräsentation. Ein Analysemodell politischer Reden am Beispiel V. I. Lenins. München 1998.

Seminar [Übung] (Schmidt):

In den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts fixiert der russische Formalist Sergej Ignat'evič Bernštejn (1892-1970) Gedichtvorträge führender russischer Dichterinnen und Dichter. Dieses gesprochene Textmaterial dient Bernštejn als Grundlage für die Erarbeitung einer Theorie des gesprochenen Wortes, der so genannten Deklamation. Er entwickelt dazu eigene Methoden der Analyse des gesprochenen Wortes. Damit stellt er ein für diese Zeit einzigartiges Paradigma der theoretischen Begründung und Erforschung der Intermedialität von geschriebenem und gesprochenem Wort dar.

Die Intention dieser praxisorientierten Übung ist die Vermittlung Bernštejns Analysemethodik von Deklamationswerken sowie ihre Anwendung an dem Tonmaterial aus seiner Sammlung.

Literatur:

Bernštejn, S. I.: Zvučšačaja chudožestvennaja reč' i ee izučenie. In: Poëtika I. (1926), S. 41-53; Bernštejn, S. I.: Stich i deklamacija. In: Russkaja reč'. Novaja serija I. (1927), S. 7-41; Bernštejn, S. I.: Golos Bloka. In: Blokovskij sbornik 2. Trudy vtoroj naučnoj konferencii, posvjaščennoj izučeniju žizni i tvorčestva A. A. Bloka. (1972), S. 454-525; Schmidt, Witalij: Deklamation in Theorie und Praxis: Sergej Ignat'evič Bernštejn (= Slavistische Beiträge, 501). Hene: 2015.

Kernkurs (Hanshew):

Thomas More's *Libellus vere aureus, nec minus salutaris quam festivus, de optimo rei publicae statu deque nova insula Utopia*, more widely known as *Utopia*, celebrates the fifth hundred anniversary of its Latin publication in 2016 – what better time is there to revisit More's original text and the birth of the literary utopia? As countless conferences and publications have returned to examine Utopia during this celebratory year in hopes of offering new readings and to retrace More's impact, so too shall we set forth on a metaphorical sea in a voyage of exploration to Utopia and beyond to other kindred literary utopias. The first port of call is More's insular utopia, the archetype of the literary utopia, which as an archetype serves to define the generic characteristics of utopias and yet, being a unique first, differs from later genre conventions. Inquisitive visitors, we shall probe Utopia's composition, its

relationship to More's own times and question the symbiosis of utopianism and the literary utopia. The observations we take from our visit of Utopia will act as our guide as we call on both established utopias from the earliest period such as Francis Bacon's *New Atlantis* and the later Edward Bellamy's *Looking Backward* and visit the lesser known literary utopias of the Slavic world. Landing on the shores of Croatian, Czech, Polish and Russian literary utopias will challenge Antoni Swietochowski's often cited conclusion that there is but a trace of a utopian tradition in Slavic literatures and reveal the transcultural, humanistic dialogue inherent to the literary utopia. We will thus be recharting well-known terrain as well as mapping out new shores.

All participants are strongly encouraged to bring the resolve to read regularly and diligently as well as actively participate lest this voyage of discovery end in shipwreck on the treacherous shoals of apathy.

Literatur:

A formal bibliography and applicable secondary literature will be provided on GRIPS. Reading *Utopia* before the semester is imperative.

Seminar [Übung] (Hanshew):

Dieser Kurs wendet sich an alle, die mit tschechischer Literatur weniger vertraut sind und sich einen Überblick über die tschechische Literatur der letzten zwei Jahrhunderte und deren Stilformationen verschaffen wollen. Dieses Wissen wird in Präsentationen nur grob skizziert werden, damit Teilnehmer vor allem durch die Lektüre lyrischer, narrativer und dramatischer Texte Vielfalt und Reichtum einer "kleineren" Literatur selbst erleben können, um Antwort auf Arne Nováks Frage zu geben, ob das tschechische Schrifttum die gleichen Werte wie größere Literaturen beinhaltet. So verfolgt der Kurs ein dreifaches Ziel: die Ausmalung einer Literatur in großen Zügen dient der künftigen Orientierung, die aktive Teilnahme am Kurs und die Lektüren sollen zu einer persönlichen Vertrautheit mit und Liebe für einige Juwelen der tschechischen Literatur führen und der Blick über die Grenze zur deutschsprachigen Literatur soll das Nationale bzw. Internationale der tschechischen Literatur beleuchten.

Literatur:

Holý, Jiří. Geschichte der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Wien 2003. Lehár, Jan et.al. Česká literatura od počátků k dnešku. Praha: NLN, 1998. Schamschula, Walter. Geschichte der tschechischen Literatur. Bd. 1-3. Köln: Böhlau, 1990, 1996, 2004.

Seminar [Übung] (Koschmal):

Das Hauptseminar ist für Studierende der Slavistik und Germanistik gedacht und kann dort jeweils als Hauptseminar eingebracht werden. Teilnehmen können alle, die sich für die zweisprachigen Sorben in der Ober- und Niederlausitz interessieren. Kenntnisse des Ober- und Niedersorbischen sind keine Voraussetzung. Voraussetzung sind aber literatur- oder kulturwissenschaftliche Grundkenntnisse.

In den ersten Sitzungen ist eine Hinführung zu den Spezifika sorbischer Sprache, Kultur und Literatur geplant. Weiter steht die Zweisprachigkeit (obersorbisch und deutsch) der sorbischen Literatur (vorwiegend Lyrik) vor allem seit den 1970er/80er Jahren (DDR-Literatur) bis in die Gegenwart im Zentrum, also eine zweisprachige Poetik. In der Prosa wird Jurij Brězan, der in diesem Jahr 100 Jahre alt wäre, berücksichtigt, in der Lyrik vor allem Kito Lorenc (vielfach preisgekrönter Autor) und Roža Domašcyna. Auch komparatistische Themen wie Johannes Bobrowski (Levins Mühle) und Brězan (Der alte Vater / Stary nan) bzw. Lorenc und Brězan sind

eingepplant. Die meisten Texte liegen zweisprachig vor. Bei entsprechendem Interesse könnte auch an eine Exkursion zu den Sorben gedacht werden. Die Sorben werden u.a. als Paradigma einer minoritären Literatur bzw. Kultur behandelt.

Literatur:

Koschmal, Walter: Grundzüge sorbischer Kultur. Eine typologische Betrachtung. Bautzen 1995.

Seminar [Übung] (Bachmaier):

Wo liegt Mitteleuropa? Was zeichnet diesen Raum aus und wo liegen seine Grenzen? Gibt es eine mitteleuropäische Identität? Ist Mitteleuropa wirklich, wie von Milan Kundera beschrieben, „eine verdichtete Version Europas“? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Rahmen des Proseminars widmen. Die ‚Reise‘ führt dabei – auf der räumlichen und zeitlichen Achse – von den kulturellen und politischen Zentren Prag, Warschau und Budapest, in denen der Mitteleuropa-Diskurs in den 1980er Jahren seinen Anfang nimmt, bis in die Tiefen der galizischen Provinz und in ein 30-Seelen Dorf im polnischen Teil der Beskiden – periphere und doch zentrale Schauplätze der beiden Essays von J. Andruchovyč und A. Stasiuk, die sich in dem Band „Moja Evropa“ (Mein Europa, 2000) auf ihre jeweils ganz individuelle Suche nach diesem Raum machen. Vor dem Hintergrund von gemeinsam erarbeiteten theoretischen Ansätzen wie den „imagined geographies“ und der Geopoetik soll im Rahmen des Kurses eine Auswahl von Mitteleuropa-Texten gelesen, analysiert und diskutiert werden, darunter Werke des Exil-Tschechen Milan Kundera, des Ungarn György Konrád, der Polen Adam Michnik und Andrzej Stasiuk, des Österreicher serbischer Herkunft Milo Dor sowie der Ukrainer Jurij Andruchovyč und Taras Prochas’ko. Im Fokus stehen dabei u.a. die verschiedenen Nuancen von ‚Mitteleuropa‘: in politischem Kontext zu Beginn der Debatte als ein Gebiet des ‚Dazwischen‘, zwischen kapitalistischem Westen und dem sowjetischem Osten; als (vermeintlich) vermessbare, geographische Größe; als ein durch kulturelle Merkmale definierter Raum; und nicht zuletzt als symbolischer Begriff mit oftmals ganz individueller Bedeutung.

Literatur:

Andruchovytsch, Juri / Stasiuk, Andrzej: Mein Europa. Zwei Essays über das sogenannte Mitteleuropa. Frankfurt a. M. 2004. – Höhne, Steffen: Mitteleuropa. Zur konzeptuellen Karriere eines kulturpolitischen Begriffs. In: Bohemia. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der böhmischen Länder 41 (2000). S. 279-294. – Konrád, György: Der Traum von Mitteleuropa. In: Aufbruch nach Mitteleuropa. Rekonstruktion eines versunkenen Kontinents, hg. v. Erhard Busek u. Gerhard Wilfinger. Wien 1986. S. 87-97. – Kundera Milan: Die Tragödie Mitteleuropas. In: Aufbruch nach Mitteleuropa. Rekonstruktion eines versunkenen Kontinents, hg. v. Erhard Busek u. Gerhard Wilfinger. Wien 1986.133-144. – Snyder, Timothy: Die neuen Mitteleuropäer. In: Transit. Europäische Revue 21 (2001). S. 42-54.

Vorlesung (Koller):

Raus aus dem jüdischen Ghetto, dem Shtetl, und rein in die moderne Großstadt! Zwischen 1850 und 1930 erleben die Juden im Russischen Reich eine kulturelle Blüte. Während dieser Zeitexperimentieren jüdischstämmige Schriftsteller mit den modernistischen Trends der Zeit, also mit dem Symbolismus, dem Expressionismus und dem Futurismus. Doch in welcher Sprache? In einer slavischen Sprache (z. B. Russisch oder Polnisch) oder in einer jüdischen (also Jiddisch oder Hebräisch)?

Die Sprachenvielfalt macht es deutlich: Die jüdische Literatur dieser Zeit lässt sich mit den herkömmlichen Methoden einer nationalorientierten Literaturgeschichtsschreibung nicht

erfassen. Allein die übliche Mehrsprachigkeit vieler Autoren, die jiddisch, hebräisch oder russisch/polnisch/tschechisch schreiben, spricht dagegen. Dan Miron, eine Koryphäe der jüdischen Literaturgeschichte, spricht deshalb von jüdischen Literaturen im Plural. Die slavisch-jüdischen Literaturen Osteuropas stehen in einem dynamischen interkulturellen Spannungsfeld zwischen slavischer und jüdischer Literatur und Kultur.

Die Vorlesung macht es sich zur Aufgabe, den Studierenden diesen besonderen Status der ostjüdischen Literaturen anhand von ausgewählten Beispielen russisch-jüdischer und polnisch-jüdischer Autoren nahe zu bringen (z. B. Isaak Babel', Osip Mandel'stam oder Bruno Schulz). Vorgestellt werden zudem Autoren, die sich für das Jiddische entschieden: die Klassiker Mendele, Scholem Alejchem und Perets, aber auch Modernisten wie Dovid Bergelson oder Dovid Hofshateyn. Ziel ist es, die jeweilige Spezifik der Schreibweise und Reflexion des kulturellen Kontextes zu bestimmen, aber auch intertextuelle Bezugnahmen, um den großen Dialog, den die ostjüdischen Literaturen über die Sprachgrenzen hinweg führen, zu erhellen.

Literatur:

Estraikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001. Miron, Dan. Verschränkungen. Über jüdische Literaturen. Göttingen 2007. Miron, Dan. From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking. Stanford 2010. Murav, Harriet. Music from a Speeding Train. Jewish Literature in Post-Revolution Russia. Stanford 2011. Sicher, Efraim. Jews in Russian Literature after the October Revolution. Writers and Artists between Hope and Apostasy. Cambridge 1995.

Eine ausführliche Literaturangabe zu den einzelnen Autoren wird während der Vorlesung verteilt. Handouts/Skripten zu den Sitzungen können in GRIPS abgerufen werden.

Seminar [Übung] (Yakovleva):

Jiddische Literatur ist die Literatur der osteuropäischen Juden auf Jiddisch. Jiddisch ist eine westgermanische Sprache mit Elementen aus hebräischen, aramäischen und slavischen Sprachen, geschrieben mit hebräischen Buchstaben. Odessa war eine der wichtigsten Städte der Aufklärung für die Jiddische Literatur am Ende des 19. – Anfang des 20. Jahrhunderts. Im Seminar analysieren wir Werke, die in Odessa im 19. Jahrhundert entstehen und später Theater und Kino in New York beeinflussen; wie z.B. Mendele Moicher Sforims Roman „Fischke der Krumme“ und die Verfilmung in New York „The Light Ahead“, Sholem Alejchems Roman „Tewje, der Milchmann“ und die Inszenierung als Broadway-Musikal „Anatevka“ („Fiddler on the Roof“), Salomon An-Skis Theaterstück „Der Dybuk“ und der Einfluss auf New York Yiddish Art Theatre. Alle Texte und Medien werden in deutscher, englischer oder russischer Übersetzung bereitgestellt.

Literatur:

Mendele, Moicher Sforim: Fischke der Krumme. München: Dt. Taschenbuch, 1967. Alejkhem, Sholem: Tewje, der Milchmann. Wiesbaden: Insel, 1960. An-Ski, S.: Der Dybuk. Berlin: Ost und West, 1921.

SLA M 33: Slavische Kulturwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Walter Koschmal

Russische Kultur im Überblick

Vorlesung (**mit bes. Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP

Di. 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 009

Beginn: 18.10.2016

mit

Prof. Dr. Walter Koschmal

1917 - Rhetorik der (Oktober-) Revolution: Lenin und Trotzki

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di. 8.30-10 Uhr (s.t.), RWSG, Raum 008

Beginn: 18.10.2016

oder

PD Dr. Kenneth Hanshew

Utopias

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Di. 10-12 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 2.39

Beginn: 18.10.2016

oder

Prof. Dr. Sabine Koller/Annelie Bachmaier

*Einführung in die Kulturwissenschaft + Übung zur Einführung in die Kulturwissenschaft:
Kulturwissenschaftlicher Essay*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Mi. 10-12.30 Uhr (s.t.), Zentrales Hörsaalgebäude, Raum ZH 2

Beginn: 19.10.2016

oder

PD Dr. Kenneth Hanshew

Utopias

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Di. 10-12 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 2.39

Beginn: 18.10.2016

mit

PD Dr. Kenneth Hanshew
Tschechische Literatur: Ein Überblick
Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP
Do. 14-16 Uhr (c.t.), PT, Raum 1.0.5
Beginn: 20.10.2016

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal
Literatur und Kultur der Sorben – eine Hinführung
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Do. 8:30-10 Uhr (s.t.), RWSG, Raum R 008
Beginn: 20.10.2016

mit

Annelie Bachmaier, M.A.
Mitteleuropa: Eine literatur- und kulturwissenschaftliche Reise
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mi. 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 2.45
Beginn: 19.10.2016

oder

als Fortsetzung aus dem SoSe 2016 (Seminar [Übung] Hanshew: Der slavische Science Fiction Film)

mit

PD Dr. Kenneth Hanshew

Utopias

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Di. 10-12 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 2.39

Beginn: 18.10.2016

Vorlesung (Koschmal):

Was Sie schon immer von Russland wissen und verstehen wollten oder sollten... das werden Sie hier nicht alles erfahren. Aber russischer Kultur und Mentalität werden wir uns annähern. Der tollpatschige russische Bär, der melancholische Seelenrusse, der brutal-gewalttätige Russe, der Vodka-Russe, das russische Mütterchen – das wird in dieser Vorlesung u.a. vorkommen. Versucht wird ein Ein- und Überblick über die russische Kultur.

Ausgehend von der Frage, was es heißt, Russland ‚zu verstehen‘ betrachten wir Russland zwischen Asien und Europa, Konzeptualisierungen Russlands von Europa oder die Ambivalenz russischer Mythen von Europa. Wo aber ist der Russe selbst daheim? Russische Heimatdiskurse umfassen auch die Dača. Mündlichkeit und Volkskultur werden in ihren spezifischen Ausprägungen und Funktionen analysiert. Land und Stadt(texte) sind dabei zentral für das Kulturverständnis. Dass man auch die Wahrheit (pravda) in Russland anders versteht als andernorts, das gehört zu jenen Konstanten der Kultur, die mit Eigen- und Fremdbildern zu tun haben. Dies verbindet sich mit einem ausgeprägten Altruismus, der wiederum kontrastiert mit extremen Gewaltdiskursen. Russland begreift sich selbst in vielen Texten als nicht-verstehbar, als nicht in andere ‚Sprachen‘ / Kulturen übersetzbar, als „absolute Metapher“. Darf man das glauben? Thematische Anregungen und Vorschläge für die Vorlesung sind erwünscht und können sie auch verändern...

Literatur:

Rzhevsky, Nicholas (ed.): Modern Russian Culture. Cambridge 1998.

Seminar [Übung] (Koschmal):

Vor 100 Jahren kam es zum Jahrhundertereignis - der russischen Oktoberrevolution! Ihre zentrale Gestalt ist Vladimir I. Lenin. Ein Geheimnis seines historischen Erfolgs waren seine Reden. Doch sie wurden kaum untersucht! Das wollen wir deshalb tun. Die Methode dazu liefert die Rhetorik.- Rhetorik ist Redekunst, die Kunst der Beredsamkeit. Rhetorik gehört zum kultur- und literaturwissenschaftlichen Basiswissen. Eine kleine Einführung in die rhetorische Systematik wird gegeben und soll zu Beginn auch eigenständig erarbeitet werden. Vor allem werden Redetexte Lenins konkret gelesen, analysiert und bewertet. Aber auch Zeugnisse über den Redner Lenin – vor allem 1917-1920 - werden berücksichtigt. Der Redner Leo Trotzki wird zum Vergleich eine Rolle spielen. So weit vorhanden werden anhand von Filmdokumenten auch nicht-sprachliche Elemente (Gestik, Mimik u.ä.) der Rhetorik Lenins untersucht. Auch für Historiker ist das relevant, es handelt sich aber nicht um ein geschichtswissenschaftliches Seminar.

Literatur:

Ueding, Gerd. Wörterbuch der Rhetorik 1992-2012. Hubenschmid, Markus: Text und Handlungsrepräsentation. Ein Analysemodell politischer Reden am Beispiel V. I. Lenins. München 1998.

Kernkurs (Hanshew):

Thomas More's *Libellus vere aureus, nec minus salutaris quam festivus, de optimo rei publicae statu deque nova insula Utopia*, more widely known as *Utopia*, celebrates the fifth hundred anniversary of its Latin publication in 2016 – what better time is there to revisit More's original text and the birth of the literary utopia? As countless conferences and publications have returned to examine Utopia during this celebratory year in hopes of offering new readings and to retrace More's impact, so too shall we set forth on a metaphorical sea in a voyage of exploration to Utopia and beyond to other kindred literary utopias. The first port of call is More's insular utopia, the archetype of the literary utopia, which as an archetype serves to define the generic characteristics of utopias and yet, being a unique first, differs from later genre conventions. Inquisitive visitors, we shall probe Utopia's composition, its relationship to More's own times and question the symbiosis of utopianism and the literary utopia. The observations we take from our visit of Utopia will act as our guide as we call on both established utopias from the earliest period such as Francis Bacon's *New Atlantis* and the later Edward Bellamy's *Looking Backward* and visit the lesser known literary utopias of the Slavic world. Landing on the shores of Croatian, Czech, Polish and Russian literary utopias will challenge Antoni Swietochowski's often cited conclusion that there is but a trace of a utopian tradition in Slavic literatures and reveal the transcultural, humanistic dialogue inherent to the literary utopia. We will thus be recharting well-known terrain as well as mapping out new shores.

All participants are strongly encouraged to bring the resolve to read regularly and diligently as well as actively participate lest this voyage of discovery end in shipwreck on the treacherous shoals of apathy.

Literatur:

A formal bibliography and applicable secondary literature will be provided on GRIPS. Reading *Utopia* before the semester is imperative.

Kernkurs (Koller/Bachmaier):

Teil I (Koller):

Was ist Kultur? Was sind slavische Kultur(en)? Und wie kann eine slavistische Kulturwissenschaft aussehen? Ziel der Einführungsveranstaltung ist es, die Studierenden mit aktuellen Perspektiven, Theorien und Modellen der Kulturwissenschaft vertraut zu machen. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf Fragestellungen und Ansätzen einer slavistisch-philologisch begründeten Kulturwissenschaft. Sie dienen als Grundlage für das Studium slavischer Kulturen im (europäischen) Vergleich (vgl. Europa-/Ost-West-Diskurse).

Als zentrale Ansätze für ein kulturwissenschaftliches Studium der Slavistik werden – anhand von ausgewählten Beispielen zur slavischen Kultur – Kultursemiotik, Kulturanthropologie, Kulturübersetzung, Formen des Kulturkontakts und das Wechselverhältnis von Kultur und Raum, Kultur und Identität, Kultur und Mythos sowie Kultur und Sprache vorgestellt. Dieser Pluralismus der Sichtweisen soll tragfähige wissenschaftliche Konzepte aufzeigen, wie man mit der Vielfalt kultureller Phänomene (Sprache, Texte, Monumente, Riten etc.) im slavischen Kulturraum und mit philologisch verankerten kulturwissenschaftlichen Konzepten umgehen kann.

An die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend ein praktisch orientierter „Essaykurs. Einführung in die Kulturwissenschaft“ gekoppelt, in dem Einzelaspekte slavistischer Kulturwissenschaft und Schreibkompetenzen vertieft werden (Dozentin: Annelie Bachmaier).

Literatur:

Bachmann-Medick, Doris. Cultural turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek bei Hamburg 2006. Böhmen, Hans. Kulturwissenschaft, was sie will, was sie kann. München 2007.

Eagleton, Terry 2001. Was ist Kultur? München 2001. Lotman, Jurij. Semiosfera. Sankt Peterburg 2001. Lotman, Jurij. Die Innenwelt des Denkens. Frankfurt a. M. 2011. Nünning, Ansgar/Nünning, Vera (Hrsg.). Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven. Stuttgart/Weimar 2003. Jäger, F./Liebsch B. Handbuch der Kulturwissenschaften. Stuttgart/Weimar 3 Bde 2005.

Handouts/Skripten zu den Sitzungen werden in GRIPS zur Verfügung gestellt.

Teil 2 (Bachmaier):

Die Übung ‚Kulturwissenschaftlicher Essay‘ stellt den obligatorischen zweiten Teil der ‚Einführung in die Kulturwissenschaft‘ dar. Sie dient zum einen der Vertiefung der in der ‚Einführung‘ behandelten Theorien und Themen, was u.a. durch die Lektüre und Besprechung entsprechend ausgewählter Essays geschieht. Zum anderen soll im Rahmen des Kurses die Kompetenz zum Verfassen eigener wissenschaftlicher Essays erworben werden. Da der Fokus des Kurses auf letzterem Aspekt liegt, steht die praktische Anwendung von zuvor gemeinsam erarbeitetem theoretischem Wissen, z.B. u.a. Schreibübungen, im Vordergrund.

Für den erfolgreichen Abschluss der ‚Einführung in die Kulturwissenschaft‘ und der Übung ‚Kulturwissenschaftlicher Essay‘ werden insgesamt 6 LP vergeben.

Literatur:

Frank, Andrea / Haacke, Stefanie / Lahm, Swantje: Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart 2007. – Hamburger, Michael: Essay über den Essay. In: Akzente. Zeitschrift für Dichtung 10 (1963). S. 290-292. – Reich-Ranicki, Marcel: Über den Essay und das Feuilleton. In: Der Kanon. Die Essays und ihre Autoren, hg. v. Marcel Reich-Ranicki. Frankfurt a.M. / Leipzig 2006. S. 13-17. – Schindler, Kirsten: Klausur, Protokoll, Essay. Kleine Texte optimal verfassen. Paderborn 2011. – Sommer, Roy: Schreibkompetenzen: erfolgreich wissenschaftlich schreiben. Stuttgart 2006.

Seminar [Übung] (Bachmaier):

Wo liegt Mitteleuropa? Was zeichnet diesen Raum aus und wo liegen seine Grenzen? Gibt es eine mitteleuropäische Identität? Ist Mitteleuropa wirklich, wie von Milan Kundera beschrieben, „eine verdichtete Version Europas“? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Rahmen des Proseminars widmen. Die ‚Reise‘ führt dabei – auf der räumlichen und zeitlichen Achse – von den kulturellen und politischen Zentren Prag, Warschau und Budapest, in denen der Mitteleuropa-Diskurs in den 1980er Jahren seinen Anfang nimmt, bis in die Tiefen der galizischen Provinz und in ein 30-Seelen Dorf im polnischen Teil der Beskiden – periphere und doch zentrale Schauplätze der beiden Essays von J. Andruchovyč und A. Stasiuk, die sich in dem Band „Moja Evropa“ (Mein Europa, 2000) auf ihre jeweils ganz individuelle Suche nach diesem Raum machen. Vor dem Hintergrund von gemeinsam erarbeiteten theoretischen Ansätzen wie den „imagined geographies“ und der Geopoetik soll im Rahmen des Kurses eine Auswahl von Mitteleuropa-Texten gelesen, analysiert und diskutiert werden, darunter Werke des Exil-Tschechen Milan Kundera, des Ungarn György Konrád, der Polen Adam Michnik und Andrzej Stasiuk, des Österreicher serbischer Herkunft Milo Dor sowie der Ukrainer Jurij Andruchovyč und Taras Prochas’ko. Im Fokus stehen dabei u.a. die verschiedenen Nuancen von ‚Mitteleuropa‘: in politischem Kontext zu Beginn der Debatte als ein Gebiet des ‚Dazwischen‘, zwischen

kapitalistischem Westen und dem sowjetischem Osten; als (vermeintlich) vermessbare, geographische Größe; als ein durch kulturelle Merkmale definierter Raum; und nicht zuletzt als symbolischer Begriff mit oftmals ganz individueller Bedeutung.

Literatur:

Andruchowytsch, Juri / Stasiuk, Andrzej: Mein Europa. Zwei Essays über das sogenannte Mitteleuropa. Frankfurt a. M. 2004. – Höhne, Steffen: Mitteleuropa. Zur konzeptuellen Karriere eines kulturpolitischen Begriffs. In: Bohemia. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der böhmischen Länder 41 (2000). S. 279-294. – Konrád, György: Der Traum von Mitteleuropa. In: Aufbruch nach Mitteleuropa. Rekonstruktion eines versunkenen Kontinents, hg. v. Erhard Busek u. Gerhard Wilfinger. Wien 1986. S. 87-97. – Kundera Milan: Die Tragödie Mitteleuropas. In: Aufbruch nach Mitteleuropa. Rekonstruktion eines versunkenen Kontinents, hg. v. Erhard Busek u. Gerhard Wilfinger. Wien 1986.133-144. – Snyder, Timothy: Die neuen Mitteleuropäer. In: Transit. Europäische Revue 21 (2001). S. 42-54.

Seminar [Übung] (Hanshew):

Dieser Kurs wendet sich an alle, die mit tschechischer Literatur weniger vertraut sind und sich einen Überblick über die tschechische Literatur der letzten zwei Jahrhunderte und deren Stilformationen verschaffen wollen. Dieses Wissen wird in Präsentationen nur grob skizziert werden, damit Teilnehmer vor allem durch die Lektüre lyrischer, narrativer und dramatischer Texte Vielfalt und Reichtum einer "kleineren" Literatur selbst erleben können, um Antwort auf Arne Nováks Frage zu geben, ob das tschechische Schrifttum die gleichen Werte wie größere Literaturen beinhalte. So verfolgt der Kurs ein dreifaches Ziel: die Ausmalung einer Literatur in großen Zügen dient der künftigen Orientierung, die aktive Teilnahme am Kurs und die Lektüren sollen zu einer persönlichen Vertrautheit mit und Liebe für einige Juwelen der tschechischen Literatur führen und der Blick über die Grenze zur deutschsprachigen Literatur soll das Nationale bzw. Internationale der tschechischen Literatur beleuchten.

Literatur:

Holý, Jiří. Geschichte der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Wien 2003. Lehár, Jan et.al. Česká literatura od počátků k dnešku. Praha: NLN, 1998. Schamschula, Walter. Geschichte der tschechischen Literatur. Bd. 1-3. Köln: Böhlau, 1990, 1996, 2004.

Seminar [Übung] (Koschmal):

Das Hauptseminar ist für Studierende der Slavistik und Germanistik gedacht und kann dort jeweils als Hauptseminar eingebracht werden. Teilnehmen können alle, die sich für die zweisprachigen Sorben in der Ober- und Niederlausitz interessieren. Kenntnisse des Ober- und Niedersorbischen sind keine Voraussetzung. Voraussetzung sind aber literatur- oder kulturwissenschaftliche Grundkenntnisse.

In den ersten Sitzungen ist eine Hinführung zu den Spezifika sorbischer Sprache, Kultur und Literatur geplant. Weiter steht die Zweisprachigkeit (obersorbisch und deutsch) der sorbischen Literatur (vorwiegend Lyrik) vor allem seit den 1970er/80er Jahren (DDR-Literatur) bis in die Gegenwart im Zentrum, also eine zweisprachige Poetik. In der Prosa wird Jurij Brězan, der in diesem Jahr 100 Jahre alt wäre, berücksichtigt, in der Lyrik vor allem Kito Lorenc (vielfach preisgekrönter Autor) und Roža Domašcyna. Auch komparatistische Themen wie Johannes Bobrowski (Levins Mühle) und Brězan (Der alte Vater / Stary nan) bzw. Lorenc und Brězan sind eingeplant. Die meisten Texte liegen zweisprachig vor. Bei entsprechendem Interesse könnte

auch an eine Exkursion zu den Sorben gedacht werden. Die Sorben werden u.a. als Paradigma einer minoritären Literatur bzw. Kultur behandelt.

Literatur:

Koschmal, Walter: Grundzüge sorbischer Kultur. Eine typologische Betrachtung. Bautzen 1995.

8-LP-Module – Ausschließlich für Studierende der Slavistik im Ergänzungsfach

Bitte beachten Sie: Für alle Vorlesungen ohne Zusatz gilt: VL mit mündlicher Kurzprüfung oder Klausur als Prüfungsleistung, daher die Bepunktung mit 2 LP.

SLA M 31a: Slavische Sprachwissenschaft (8 LP) (NF)

Prof. Dr. Björn Hansen

Slavische Sprachkulturen im Überblick

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di. 8-10 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum H25

Beginn: 18.10.2016

mit

Dr. Natalia Brüggemann

Übung zur Vorlesung Slavische Sprachkulturen im Überblick

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo. 8.30-10 Uhr (s.t.), RWSG, Raum R 009

Beginn: 17.10.2016

oder

Dr. Natalia Brüggemann/Prof. Dr. Björn Hansen/Prof. Dr. Marek Nekula

*Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil I) + Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil II):
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch; Polnisch; Russisch; Tschechisch*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Teil I: Mo. 11-12 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 8

Teil II: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch: Do. 8-10 Uhr (c.t.), VG, Raum 0.05 (Hansen)

Polnisch: Fr. 12-14 Uhr (c.t.), SGLG, S 119* (Brüggemann)

Russisch: Di. 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5* (Brüggemann)

Tschechisch: Mo. 12-14 Uhr (c.t.), VG 0.14 (Nekula)

Beginn: 17.10.2016

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Syntax und Sprachkontakt

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo. 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.14

Beginn: 17.10.2016

oder

Izabela Błaszczyk M.A./Prof. Dr. Björn Hansen/Prof. Dr. Thomas Steger

Interdisziplinäres Seminar: Korruption im östlichen Europa

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi. 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W112

Beginn: 19.10.2016

oder

Roman Fisun, M.A.

Morphologie des Russischen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo. 12-14 Uhr (c.t.), SGLG, S 119*

Beginn: 17.10.2016

Vorlesung (Hansen):

Die Vorlesung befasst sich mit der SPRACHKULTUR in den slavischsprachigen Ländern und will einen Überblick über die gesamte slavische Sprachenwelt geben, wobei neben den „großen“ Sprachen auch so genannte „weniger gebrauchten“ Sprachen wie das in Nordpolen gesprochene Kaschubische oder das Russinische behandelt werden. Im Mittelpunkt stehen nicht die jeweiligen Sprachsysteme, sondern die Herausbildung und Pflege eines verbindlichen, kodifizierten Standards. Wir werden diskutieren, wie sich Dialekt, Variante und Standardsprache voneinander abgrenzen lassen. Auch wenn sich die Sprachsysteme der slavischen Sprachen zu einem gewissen Grade ähneln, stellt sich die Entwicklung aus soziolinguistischer Perspektive sehr verschieden dar. Einige der Sprachen gelten als „alte“ Schriftsprachen, während sich andere wie das Makedonische erst im 20. Jahrhundert als eigene Standardsprache etabliert haben. Ein weiterer wichtiger Bereich, der in der Vorlesung behandelt werden soll, sind SPRACHKONFLIKTE, wie sie für das ehemalige Jugoslawien charakteristisch sind. Sprachkultur wird als Dachbegriff verstanden und umfasst 1) Sprachenpolitik (bezieht sich auf die politische Situation in einer mehrsprachigen Gemeinschaft), 2) Sprachpolitik (betrifft politische Eingriffe in die Sprachverwendung einer Sprache) sowie 3) Sprachplanung, d.h. die bewusste, absichtliche und methodische Regulierung, Veränderung bzw. Ausbau sprachlicher Systeme. Diese Aktivitäten gehen in der Regel von Institutionen oder Organisationen aus, die zu diesen Zwecken eingerichtet oder damit beauftragt sind, und können verschiedene Kommunikationsdomänen betreffen. Die Vorlesung wird sich vorwiegend mit SPRACHPLANUNG befassen.

Literatur:

Haugen, E. 1987. Language planning. In: Ammon U. et alii (ed.) Sociolinguistics I. Berlin, 626-637.
Hill P. M. 1999 The Codification and Elaboration of Slavonic Standard Languages. In: Australian

Slavonic and East European Studies 13/2, 21-31. Janich N. / Greule A. (Hrsgg.) 2002 Sprachkulturen in Europa: ein internationales Handbuch. Tübingen. Okuka M. (ed.) 2002 Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens Bd. 10. Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens. Klagenfurt: (on-line: http://www.univie.ac.at/elib/index.php?title=Sprachen_des_europaeischen_Ostens_-_Lexikon_-_Okuka_M_-_2002). Radovanovic M. 1992 Standard Serbo-Croatian and the Theory of Language Planning. In: Bugarski R. / Hawkesworth C. (eds.) Language Planning in Yugoslavia, 93-100. Schenker A.M. / Stankiewicz E. (eds.) 1980 The Slavic Literary Languages: Formation and Development. Yale. Trautmann R. 1948 Die slawischen Völker und Sprachen. Leipzig.

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Die Übung greift die Inhalte der Vorlesung von Prof. Dr. Hansen auf und klärt nach der Vorlesung offen gebliebene Fragen. Außerdem werden die Inhalte der Vorlesung durch die Lektüre der in der Vorlesung empfohlenen Texte vertieft. Geplant sind verschiedene Arbeitsformen: Moderationen sowie Gruppenarbeit. Darüber hinaus lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in Form eines Essays eine Fragestellung oder eine These der Vorlesung schriftlich zu diskutieren und eine eigene Position zum Gegenstand zu formulieren. Damit wird eine optimale Vorbereitung auf die Klausur gewährleistet.

Kernkurs (Nekula):

Das Seminar führt in die Sprachkontaktforschung und ihre Methoden ein. Es fokussiert auf den Sprachkontakt auf der Ebene der Syntax, der diachron wie synchron Ergebnis einer Mehrsprachigkeit ist. Behandelt werden pattern replication, die unter kognitiven Druck entstehen, d.h. konkret Phänomene wie analytische Verbformen und modale Konstruktionen, Satz- und Phrasenmodelle, Wortfolge oder Determination. Diese Phänomene werden im Seminar einerseits unter Bezugnahme auf sprachwissenschaftliche Studien z.B. zur Entstehung des deutschen Futurs oder der analytischen tschechischen Verbformen erörtert und in Bezug auf die borrowing scales eingeordnet. Andererseits geht man im Seminar unter Bezugnahme auf sprachwissenschaftliche Studien auf syntaktische Besonderheiten ein, denen man bei bilingualen Sprechern wie Franz Kafka oder Friedrich/Smetana begegnen kann und die den Zweit- bzw. Fremdsprachenerwerb begleiten. Die Hausarbeiten entwickeln die im Seminar gesetzten Fragestellungen.

Im Falle einer weiterführenden Abschlussarbeit (Bachelor, Master) wird eine eigene vom Seminarleiter begleitete Erhebung des empirischen Materials empfohlen.

Literatur:

Goebl, Hans et al. (1996-1997): Kontaktlinguistik. Bd. 1-2. Berlin/New York: de Gruyter; Karlík, Petr/Nekula, Marek/Pleskalová, Jana (eds.) (2016): Nový encyklopedický slovník češtiny online. Praha: Nakladatelství Lidové noviny & online; Matras, Yaron (2009): Language Contact. Cambridge UP; Riehl, Claudia Maria (2009): Sprachkontaktforschung: Eine Einführung. Tübingen: Narr. (2. Auflage). Spezifische Literatur zu einzelnen Sitzungen wird im Rahmen der Vorlesung angegeben.

Das Programm und die Kursunterlagen mit Texten für Sitzungen und Referate vgl. G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Syntax und Sprachkontakt.

Kernkurs (Brüggemann/Hansen/Nekula):

Teil I Einführung in die Sprachwissenschaft + Teil II Polnisch, Russisch (Brüggemann)

Diese Veranstaltung (Teil I) bildet zusammen mit den einzelsprachlichen Übungen (Teil II) eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft der modernen slavischen Sprachen. Die einstündige Übung (Teil I) ist sprachübergreifend angelegt, ihre Inhalte werden in den zweistündigen Übungen (Teil II) anhand der gewählten Einzelsprache vertieft. Beide Veranstaltungen (Teil I und Teil II) sind aufeinander abgestimmt und müssen daher beide in einem Semester besucht werden.

In der einstündigen Übung (Teil I) werden primär die Grundlagen der systemlinguistischen Teildisziplinen – der Phonetik und Phonologie, Morphemik, Morphologie, Wortbildung, Wortartenlehre, Lexikologie und Syntax – vorgestellt. Und es wird ein Ausblick auf die systemübergreifenden Teildisziplinen – Textlinguistik, Gesprächsanalyse, Soziolinguistik, Psycholinguistik, Kontaktlinguistik und Mehrsprachigkeitsforschung – gegeben.

Teil II Bosnisch/Serbisch/Kroatisch (Hansen):

Diese Übung ist an die Vorlesung 'Einführung in die Sprachwissenschaft Teil I' gekoppelt. Die Veranstaltung besteht aus praktischen Übungen, in denen die Studierenden die in der Vorlesung eingeführten Begriffe auf das Bosnische/Kroatische/ Serbische anwenden und damit einüben können. Behandelt werden Alphabet (Lateinisch UND Kyrillisch), Phonetik, Phonologie, Morphologie und Syntax, wobei auch das Verhältnis zwischen Serbisch, Kroatisch und Bosnisch zur Sprache kommen wird. Auch werden wir uns mit elektronischen Textkorpora vertraut machen. Es wird die Anschaffung des Übungshefts Kolakovic (2015) empfohlen.

Literatur:

Alexander, R. 2006 Bosnian. Croatian. Serbian. A Grammar with Sociolinguistic Commentary. Wisconsin

Kolakovic, Z. 2015 Einführung in die Sprachwissenschaft - Übungsheft mit Beispielen aus dem Kroatischen und Serbischen / Uvod u jezikoslovlje - vježbenica s primjerima iz hrvatskoga i srpskoga. Zagreb

Kunzmann-Müller B. 1994 Grammatik-Handbuch des Kroatischen unter Einschluß des Serbischen. Frankfurt/M.

Rittgasser S. / Kolenic Lj. (2012) Hrvatsko-njemački rječnik jezikoslovnoga nazivlja. Zagreb (Hrvatski terminološki portal: <http://nazivlje.hr/>)

Silic J. & Pranjkovic I. 2007 Gramatika hrvatskoga jezika. Zagreb

Станојчић Ж. & Поповић, Љ. 1995⁴ Граматика српског језика. Уџбеник за I, II, III и IV разред средње школе. Београд

Teil II Tschechisch (Nekula):

Die Übung „Einführung in die Sprachwissenschaft – Tschechisch“ bildet als fachspezifischer Teil zusammen mit der Übung „Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil I)“ für Slavisten eine Einheit, d. h. sie konkretisiert die allgemeinen Ausführungen des Teils I und greift die wichtigsten und spezifischen Fragen auf, die sich bei der Auseinandersetzung mit der tschechischen Sprache stellen, behandelt sie an konkreten Beispielen und bietet dadurch Einblick in die sprachwissenschaftliche Reflexion der sprachlichen Struktur des Tschechischen sowie in die sprachwissenschaftliche Terminologie und Methodologie. In der Veranstaltung wird die tschechische Sprache in der Gesamtheit aller Ebenen beschrieben (Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie). Da es sich um eine Übung handelt, sollen gewonnene Erkenntnisse der bohemistischen Sprachwissenschaft anhand geeigneten Materials und der wichtigsten Handbücher (neben der Literatur s. auch Semesterapparat in der Bibliothek der Fak. Sprach-,

Literatur- und Kulturwissenschaften) gefestigt werden. Die Übung setzt auf eigenständige Lektüre und ihre Diskussion sowie gemeinsame Einübung der sprachwissenschaftlichen Analyse im oben ausgeführten Rahmen.

Literatur:

Bußmann, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. 2002; Karlík, P./Nekula, M./Pleskalová, J. (eds.): Nový encyklopedický slovník češtiny online. 2016 (auch online); Karlík, P./Nekula, M./Rusínová, Z. (eds.): Příruční mluvnice češtiny. 2012; Lehfeldt, W.: Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten. 1996; Lehmann, V. Linguistik des Russischen: Grundlagen der formal-funktionalen Beschreibung. 2011 (zum Teil I); Linke, A./Nussbaumer, M./Portmann, P.R.: Studienbuch Linguistik. 1994; Vintr, J.: Das Tschechische. Hauptzüge seiner Sprachstruktur in Gegenwart und Geschichte. 2001 (orientierend).

Seminar [Übung] (Błaszczyk/Hansen/Steger):

In dem Seminar wollen wir uns dem Phänomen der Korruption im östlichen Europa aus verschiedenen Perspektiven annähern. Korruption wird in der Literatur sehr unterschiedlich definiert (vgl. Buchenau 2013). Während einige Autoren von ‚harten‘ und ‚weichen‘ Definitionen sprechen, unterscheidet Buchenau (a.a.O., 100) zwischen empirischen und diskursanalytischen Ansätzen. Die Empiriker gehen davon aus, dass sich Korruption objektiv beobachten und beschreiben lässt, und dass dabei Maßstäbe verletzt werden, die von der Meinung des Durchschnittsbürgers unabhängig sind. Dementgegen konzentrieren sich andere Forscher auf die Wahrnehmung der Korruption (ebd.). Nach einer kurzen Einführung in die Problematik aus begriffsgeschichtlicher und historischer Sicht bezogen auf den Raum des östlichen Europas wollen wir uns vorwiegend mit dem Sprechen über bzw. mit dem Wahrnehmen von Korruption befassen. Sprache ist das Medium, durch das wir erfahren können, was zu einem bestimmten Zeitpunkt als Korruption wahrgenommen wurde (vgl. den Ansatz der „Düsseldorfer Sprachgeschichtsschreibung“: Wengeler & Ziem 2010, Herberg et. al. 1997). Die Analyse des Wortgebrauchs kann damit einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung und Konzeptualisierung von Korruption leisten. Im methodischen Teil des Seminars werden wir uns zunächst mit qualitativer Forschung als solcher befassen. In einem weiteren Schritt werden die Studierenden mit dem Ansatz des semantischen Rahmens (semantic frames) und der konzeptuellen Metaphern vertraut gemacht. Auf der Basis dieser theoretisch-methodischen Grundlage sollen die Studierenden in Arbeitsgruppen bestimmte Themenbereiche wie z.B. Korruption im Bildungssektor bearbeiten, indem sie die Presseberichterstattung zum ausgewählten Themenbereich in dem jeweiligen Land analysieren. Kenntnisse einer Sprache des östlichen Europas sind von Vorteil, werden aber in keiner Weise vorausgesetzt.

Literatur:

BUCHENAU, KLAUS (2013) Korruption im ersten Jugoslawien (1918-1941). Eine Skizze zu Diskurs und Praxis. In: Südost-Forschungen 72, 130-164. BUSSE, DIETRICH (2009): Semantik. Paderborn. HANSEN, BJÖRN / LISOV, MAJA-ALEKSANDRA (2015) Die historische Semantik von KORRUPTION im ersten Jugoslawien – eine Pilotstudie zur Begriffsgeschichte. In: Zeitschrift für Balkanologie 51/2, 196-214. HERBERG, DIETER / STEFFENS, DORIS / TELLENBACH, ELKE (1997) Schlüsselwörter der Wendezeit. Wörter-Buch zum öffentlichen Sprachgebrauch 1989/90. VII/521 S. - Berlin / New York: de Gruyter (<http://www.owid.de/wb/swwz/start.html>). KOLLMEIER, KATHRIN (2012) Begriffsgeschichte und Historische Semantik, Version: 2.0. In: Docupedia-Zeitgeschichte, 29. 10.2012, URL: [Seite 45 von 75
Slavistik](http://docupedia.de/zg/LAKOFF, GEORGE / JOHNSON, MARK (2011) Leben in Metaphern:</p></div><div data-bbox=)

Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. Heidelberg (Amerikanisches Original 1980).
WENGELER, MARTIN / ZIEM, ALEXANDER (2010) „Wirtschaftskrisen“ im Wandel der Zeit. Eine diskurs-linguistische Pilotstudie zum Wandel von Argumentationsmustern und Metapherngebrauch. In: Landwehr, Achim (Hg.) Diskursiver Wandel. Wiesbaden, 335-354.
WEISS, DANIEL (2005) Ungeziefer, Aas und Müll. Zu den Feindbildern der Sowjetpropaganda. Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften 16 / 3, 109-122.

Seminar [Übung] (Fisun):

Der Kurs soll in die Grundlagen der russischen Morphologie einführen. Zunächst werden wir uns mit der Morphemik und der Wortbildung beschäftigen. In diesem Teil des Kurses werden die Klassifizierung von Morphemen und die wichtigsten Fragen der Wortbildung vorgestellt. Wir werden besprechen, wie sich Flexion und Derivation voneinander abgrenzen lassen.

Im zweiten Teil des Kurses werden grundlegende Konzepte der Morphologie dargestellt. Zentral ist die Besprechung der Wortartenklassifikation und der einzelnen grammatischen Kategorien.

Im Rahmen des Kurses werden russische sprachwissenschaftliche Texte gelesen und auf Russisch besprochen. Daher können Studierende russische linguistische Terminologie sowie Tradition kennenlernen. Studierende mit geringeren Sprachkenntnissen werden die Möglichkeit bekommen, ihre mündliche und schriftliche Sprachkompetenz zu verbessern.

Bemerkung: Abgeschlossener Grundkurs II oder entsprechende Vorkenntnisse des Russischen.

SLA M 32a: Slavische Literaturwissenschaft (8 LP) (NF)

Prof. Dr. Sabine Koller

Slavisch-Jüdische Literaturen

Vorlesung, 3 SWS, 2 LP

Mo. 16-18 Uhr (s.t.), Zentrales Hörsaalgebäude, Raum ZH 2

Beginn: 17.10.2016

mit

Tetyana Yakovleva M.A.

Von Odessa nach New York: Jiddische Literatur und ihr Einfluss auf Theater und Kino

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do. 16-20 Uhr (c.t.), 14-tägig, PT, Raum PT 1.0.5

Beginn: 18.10.2016

Vorlesung (Koller):

Raus aus dem jüdischen Ghetto, dem Shtetl, und rein in die moderne Großstadt! Zwischen 1850 und 1930 erleben die Juden im Russischen Reich eine kulturelle Blüte. Während dieser Zeit experimentieren jüdischstämmige Schriftsteller mit den modernistischen Trends der Zeit, also mit dem Symbolismus, dem Expressionismus und dem Futurismus. Doch in welcher Sprache? In einer slavischen Sprache (z. B. Russisch oder Polnisch) oder in einer jüdischen (also Jiddisch oder Hebräisch)?

Die Sprachenvielfalt macht es deutlich: Die jüdische Literatur dieser Zeit lässt sich mit den herkömmlichen Methoden einer nationalorientierten Literaturgeschichtsschreibung nicht

erfassen. Allein die übliche Mehrsprachigkeit vieler Autoren, die jiddisch, hebräisch oder russisch/polnisch/tschechisch schreiben, spricht dagegen. Dan Miron, eine Koryphäe der jüdischen Literaturgeschichte, spricht deshalb von jüdischen Literaturen im Plural. Die slavisch-jüdischen Literaturen Osteuropas stehen in einem dynamischen interkulturellen Spannungsfeld zwischen slavischer und jüdischer Literatur und Kultur.

Die Vorlesung macht es sich zur Aufgabe, den Studierenden diesen besonderen Status der ostjüdischen Literaturen anhand von ausgewählten Beispielen russisch-jüdischer und polnisch-jüdischer Autoren nahe zu bringen (z. B. Isaak Babel', Osip Mandel'stam oder Bruno Schulz). Vorgestellt werden zudem Autoren, die sich für das Jiddische entschieden: die Klassiker Mendele, Scholem Alejchem und Perets, aber auch Modernisten wie Dovid Bergelson oder Dovid Hofshateyn. Ziel ist es, die jeweilige Spezifik der Schreibweise und Reflexion des kulturellen Kontextes zu bestimmen, aber auch intertextuelle Bezugnahmen, um den großen Dialog, den die ostjüdischen Literaturen über die Sprachgrenzen hinweg führen, zu erhellen.

Literatur:

Estraikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001. Miron, Dan. Verschränkungen. Über jüdische Literaturen. Göttingen 2007. Miron, Dan. From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking. Stanford 2010. Murav, Harriet. Music from a Speeding Train. Jewish Literature in Post-Revolution Russia. Stanford 2011. Sicher, Efraim. Jews in Russian Literature after the October Revolution. Writers and Artists between Hope and Apostasy. Cambridge 1995.

Eine ausführliche Literaturangabe zu den einzelnen Autoren wird während der Vorlesung verteilt. Handouts/Skripten zu den Sitzungen können in GRIPS abgerufen werden.

Seminar [Übung] (Yakovleva):

Jiddische Literatur ist die Literatur der osteuropäischen Juden auf Jiddisch. Jiddisch ist eine westgermanische Sprache mit Elementen aus hebräischen, aramäischen und slavischen Sprachen, geschrieben mit hebräischen Buchstaben. Odessa war eine der wichtigsten Städte der Aufklärung für die Jiddische Literatur am Ende des 19. – Anfang des 20. Jahrhunderts. Im Seminar analysieren wir Werke, die in Odessa im 19. Jahrhundert entstehen und später Theater und Kino in New York beeinflussen; wie z.B. Mendele Moicher Sforims Roman „Fischke der Krumme“ und die Verfilmung in New York „The Light Ahead“, Sholem Alejchems Roman „Tewje, der Milchmann“ und die Inszenierung als Broadway-Musikal „Anatevka“ („Fiddler on the Roof“), Salomon An-Skis Theaterstück „Der Dybuk“ und der Einfluss auf New York Yiddish Art Theatre. Alle Texte und Medien werden in deutscher, englischer oder russischer Übersetzung bereitgestellt.

Literatur:

Mendele, Moicher Sforim: Fischke der Krumme. München: Dt. Taschenbuch, 1967. Alejkhem, Sholem: Tewje, der Milchmann. Wiesbaden: Insel, 1960. An-Ski, S.: Der Dybuk. Berlin: Ost und West, 1921.

SLA M 33a: Slavische Kulturwissenschaft (8 LP) (NF)

Prof. Dr. Walter Koschmal
Russische Kultur im Überblick
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Di. 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 009
Beginn: 18.10.2016

mit

Prof. Dr. Walter Koschmal
1917 - Rhetorik der (Oktober-) Revolution: Lenin und Trotzki
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Di. 8.30-10 Uhr (s.t.), RWSG, Raum 008
Beginn: 18.10.2016

oder

PD Dr. Kenneth Hanshew
Utopias
Kernkurs, 3 SWS, 6 LP
Di. 10-12 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 2.39
Beginn: 18.10.2016

oder

Prof. Dr. Sabine Koller/Annelie Bachmaier
*Einführung in die Kulturwissenschaft + Übung zur Einführung in die Kulturwissenschaft:
Kulturwissenschaftlicher Essay*
Kernkurs, 3 SWS, 6 LP
Mi. 10-12.30 Uhr (s.t.), Zentrales Hörsaalgebäude, Raum ZH 2
Beginn: 19.10.2016

Vorlesung (Koschmal):

Was Sie schon immer von Russland wissen und verstehen wollten oder sollten... das werden Sie hier nicht alles erfahren. Aber russischer Kultur und Mentalität werden wir uns annähern. Der tollpatschige russische Bär, der melancholische Seelenrusse, der brutal-gewalttätige Russe, der Vodka-Russe, das russische Mütterchen – das wird in dieser Vorlesung u.a. vorkommen. Versucht wird ein Ein- und Überblick über die russische Kultur.

Ausgehend von der Frage, was es heißt, Russland ‚zu verstehen‘ betrachten wir Russland zwischen Asien und Europa, Konzeptualisierungen Russlands von Europa oder die Ambivalenz russischer Mythen von Europa. Wo aber ist der Russe selbst daheim? Russische Heimatdiskurse umfassen auch die Dača. Mündlichkeit und Volkskultur werden in ihren spezifischen Ausprägungen und Funktionen analysiert. Land und Stadt(texte) sind dabei zentral für das Kulturverständnis. Dass man auch die Wahrheit (pravda) in Russland anders versteht als andernorts, das gehört zu jenen Konstanten der Kultur, die mit Eigen- und Fremdbildern zu tun

haben. Dies verbindet sich mit einem ausgeprägten Altruismus, der wiederum kontrastiert mit extremen Gewaltdiskursen. Russland begreift sich selbst in vielen Texten als nicht-verstehbar, als nicht in andere ‚Sprachen‘ / Kulturen übersetzbar, als „absolute Metapher“. Darf man das glauben? Thematische Anregungen und Vorschläge für die Vorlesung sind erwünscht und können sie auch verändern...

Literatur:

Rzhevsky, Nicholas (ed.): *Modern Russian Culture*. Cambridge 1998.

Seminar [Übung] (Koschmal):

Vor 100 Jahren kam es zum Jahrhundertereignis - der russischen Oktoberrevolution! Ihre zentrale Gestalt ist Vladimir I. Lenin. Ein Geheimnis seines historischen Erfolgs waren seine Reden. Doch sie wurden kaum untersucht! Das wollen wir deshalb tun. Die Methode dazu liefert die Rhetorik.- Rhetorik ist Redekunst, die Kunst der Beredsamkeit. Rhetorik gehört zum kultur- und literaturwissenschaftlichen Basiswissen. Eine kleine Einführung in die rhetorische Systematik wird gegeben und soll zu Beginn auch eigenständig erarbeitet werden. Vor allem werden Redetexte Lenins konkret gelesen, analysiert und bewertet. Aber auch Zeugnisse über den Redner Lenin – vor allem 1917-1920 - werden berücksichtigt. Der Redner Leo Trotzki wird zum Vergleich eine Rolle spielen. So weit vorhanden werden anhand von Filmdokumenten auch nicht-sprachliche Elemente (Gestik, Mimik u.ä.) der Rhetorik Lenins untersucht. Auch für Historiker ist das relevant, es handelt sich aber nicht um ein geschichtswissenschaftliches Seminar.

Literatur:

Ueding, Gerd. *Wörterbuch der Rhetorik 1992-2012*. Hubenschmid, Markus: *Text und Handlungsrepräsentation. Ein Analysemodell politischer Reden am Beispiel V. I. Lenins*. München 1998.

Seminar [Übung] (Hanshew):

Thomas More's *Libellus vere aureus, nec minus salutaris quam festivus, de optimo rei publicae statu deque nova insula Utopia*, more widely known as *Utopia*, celebrates the fifth hundred anniversary of its Latin publication in 2016 – what better time is there to revisit More's original text and the birth of the literary utopia? As countless conferences and publications have returned to examine Utopia during this celebratory year in hopes of offering new readings and to retrace More's impact, so too shall we set forth on a metaphorical sea in a voyage of exploration to Utopia and beyond to other kindred literary utopias. The first port of call is More's insular utopia, the archetype of the literary utopia, which as an archetype serves to define the generic characteristics of utopias and yet, being a unique first, differs from later genre conventions. Inquisitive visitors, we shall probe Utopia's composition, its relationship to More's own times and question the symbiosis of utopianism and the literary utopia. The observations we take from our visit of Utopia will act as our guide as we call on both established utopias from the earliest period such as Francis Bacon's *New Atlantis* and the later Edward Bellamy's *Looking Backward* and visit the lesser known literary utopias of the Slavic world. Landing on the shores of Croatian, Czech, Polish and Russian literary utopias will challenge Antoni Swietochowski's often cited conclusion that there is but a trace of a utopian tradition in Slavic literatures and reveal the transcultural, humanistic dialogue inherent to the literary utopia. We will thus be recharting well-known terrain as well as mapping out new shores. All participants are strongly encouraged to bring the resolve to read regularly and

diligently as well as actively participate lest this voyage of discovery end in shipwreck on the treacherous shoals of apathy.

Literatur:

A formal bibliography and applicable secondary literature will be provided on GRIPS. Reading *Utopia* before the semester is imperative.

Kernkurs (Koller/Bachmaier):

Teil I Koller:

Was ist Kultur? Was sind slavische Kultur(en)? Und wie kann eine slavistische Kulturwissenschaft aussehen? Ziel der Einführungsveranstaltung ist es, die Studierenden mit aktuellen Perspektiven, Theorien und Modellen der Kulturwissenschaft vertraut zu machen. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf Fragestellungen und Ansätzen einer slavistisch-philologisch begründeten Kulturwissenschaft. Sie dienen als Grundlage für das Studium slavischer Kulturen im (europäischen) Vergleich (vgl. Europa-/Ost-West-Diskurse).

Als zentrale Ansätze für ein kulturwissenschaftliches Studium der Slavistik werden – anhand von ausgewählten Beispielen zur slavischen Kultur – Kultursemiotik, Kulturanthropologie, Kulturübersetzung, Formen des Kulturkontakts und das Wechselverhältnis von Kultur und Raum, Kultur und Identität, Kultur und Mythos sowie Kultur und Sprache vorgestellt. Dieser Pluralismus der Sichtweisen soll tragfähige wissenschaftliche Konzepte aufzeigen, wie man mit der Vielfalt kultureller Phänomene (Sprache, Texte, Monumente, Riten etc.) im slavischen Kulturraum und mit philologisch verankerten kulturwissenschaftlichen Konzepten umgehen kann.

An die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend ein praktisch orientierter „Essaykurs. Einführung in die Kulturwissenschaft“ gekoppelt, in dem Einzelaspekte slavistischer Kulturwissenschaft und Schreibkompetenzen vertieft werden (Dozentin: Annelie Bachmaier).

Literatur:

Bachmann-Medick, Doris. Cultural turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek bei Hamburg 2006. Böhmen, Hans. Kulturwissenschaft, was sie will, was sie kann. München 2007.

Eagleton, Terry 2001. Was ist Kultur? München 2001. Lotman, Jurij. Semiosfera. Sankt Peterburg 2001. Lotman, Jurij. Die Innenwelt des Denkens. Frankfurt a. M. 2011. Nünning, Ansgar/Nünning, Vera (Hrsg.). Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven. Stuttgart/Weimar 2003. Jäger, F./Liebsch B. Handbuch der Kulturwissenschaften. Stuttgart/Weimar 3 Bde 2005.

Handouts/Skripten zu den Sitzungen werden in GRIPS zur Verfügung gestellt.

Teil 2 (Bachmaier):

Die Übung ‚Kulturwissenschaftlicher Essay‘ stellt den obligatorischen zweiten Teil der ‚Einführung in die Kulturwissenschaft‘ dar. Sie dient zum einen der Vertiefung der in der ‚Einführung‘ behandelten Theorien und Themen, was u.a. durch die Lektüre und Besprechung entsprechend ausgewählter Essays geschieht. Zum anderen soll im Rahmen des Kurses die Kompetenz zum Verfassen eigener wissenschaftlicher Essays erworben werden. Da der Fokus des Kurses auf letzterem Aspekt liegt, steht die praktische Anwendung von zuvor gemeinsam erarbeitetem theoretischem Wissen, z.B. u.a. Schreibübungen, im Vordergrund.

Für den erfolgreichen Abschluss der ‚Einführung in die Kulturwissenschaft‘ und der Übung ‚Kulturwissenschaftlicher Essay‘ werden insgesamt 6 LP vergeben.

Literatur:

Frank, Andrea / Haacke, Stefanie / Lahm, Swantje: Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart 2007. – Hamburger, Michael: Essay über den Essay. In: Akzente. Zeitschrift für Dichtung 10 (1963). S. 290-292. – Reich-Ranicki, Marcel: Über den Essay und das Feuilleton. In: Der Kanon. Die Essays und ihre Autoren, hg. v. Marcel Reich-Ranicki. Frankfurt a.M. / Leipzig 2006. S. 13-17. – Schindler, Kirsten: Klausur, Protokoll, Essay. Kleine Texte optimal verfassen. Paderborn 2011. – Sommer, Roy: Schreibkompetenzen: erfolgreich wissenschaftlich schreiben. Stuttgart 2006.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Prof. Dr. Marek Nekula
Tschechische und deutsche Vergangenheitsbewältigung
Vorlesung 2 SWS, 2 LP
Di. 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude, Raum H 6
Beginn: 18.10.2016

Vorlesung (Nekula):

In der Vorlesung wird ein Überblick über die Phasen und Bereiche der tschechischen und deutschen Vergangenheitsbewältigung seit 1945 gewährt. Im Konkreten geht es um die Auseinandersetzung mit dem Holocaust, der Aussiedlung/Vertreibung, der (nazistischen und/oder kommunistischen) Diktatur und dem Widerstand oder der „friedlichen Revolution“ 1989, wie sie in unterschiedlichen Etappen seit 1945 bis hin in den Kontext der europäischen Integration in Texten, Artefakten und Institutionen repräsentiert werden. Die kulturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Konzeptualisierung und Funktionalisierung der Zeitgeschichte, wie sie in Texten, Artefakten und Institutionen gesetzt wird, ermöglicht einen Kulturvergleich in Bezug auf die so bezogenen tschechischen und deutschen Erinnerungskulturen. Damit gewährt die Vorlesung auch einen Einblick in die Methoden der memory studies.

Die Vorlesung wird aus den Kompensationsmitteln durch ein Tutorat unterstützt. Im Sommersemester schließt daran ein Seminar zu Erinnerungskulturen an. Das Programm und die Kursunterlagen stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Vergangenheitsbewältigung

Literatur:

Benz, Wolfgang (Hg.): Wann ziehen wir endlich den Schlusstrich? Von der Notwendigkeit öffentlicher Erinnerung in Deutschland, Polen und Tschechien. Berlin 2004; Borodziej, Wlodzimierz/Keding, Ekaterina/Makhotina, Ekaterina/Francois, Etienne/Schulze Wessel, Martin (Hgg.): Krieg im Museum: Präsentationen des Zweiten Weltkriegs in Museen und Gedenkstätten des östlichen Europa. Vandenhoeck & Ruprecht, 2015; Cornelißen, Christoph/Klinkhammer, Lutz/Schwentker, Wolfgang: Nationale Erinnerungskulturen im Vergleich seit 1945, in: Dies. (Hg.), Erinnerungskulturen. Deutschland, Italien und Japan seit 1945. Frankfurt/ Main: Fischer 2003, 9-27; Cornelißen, Christoph: Was heißt

Erinnerungskultur? Begriff – Methoden – Perspektiven. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 54 (2003), 548–563; Cornelißen, Christoph/Holec, Roman/Pešek, Jiří (Hgg.): Diktatur – Krieg – Vertreibung. Erinnerungskulturen in Tschechien, der Slowakei und Deutschland seit 1945. Essen: Klartext 2005; Halama, Peter: Nationale Helden und jüdische Opfer: Tschechische Repräsentationen des Holocaust. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2015; Jaworski, Rudolf/Kusber, Jan (Hgg.): Erinnern mit Hindernissen: osteuropäische Gedenktage und Jubiläen im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Berlin: LitVerlag, 2011; Jaworski, Rudolph/Stachel, Peter (Hgg.): Die Besetzung des öffentlichen Raumes: Politische Plätze, Denkmäler und Straßennamen im europäischen Vergleich. Berlin: Frank & Timme, 2007; Knigge, Volkhard/Mählert, Ulrich (Hgg.): Der Kommunismus im Museum. Formen der Auseinandersetzung in Deutschland und Ostmitteleuropa. Köln/Weimar/Wien 2005; Konrád, Ota/Küpper, René (Hgg.), Edvard Beneš: Vorbild und Feindbild: Politische, historiographische und mediale Deutungen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2011; Langenohl, Andreas: Memory in the Post-Authoritarian Societies, in: Erll, Astrid/Nünning, Ansgar (Hgg.), A Companion to Cultural Memory Studies. Berlin/New York: de Gruyter, 2010, 163-172; Leggewie, Claus: Der Kampf um die europäische Erinnerung: Ein Schlachtfeld wird besichtigt. München: Beck, 2011; Nünning, Ansgar & Vera (Hgg.): Einführung in die Kulturwissenschaften. Stuttgart: Metzler, 2008; Weber, Matthias et al. (Hgg.): Erinnerungsorte in Ostmitteleuropa: Erfahrungen der Vergangenheit und Perspektiven. München: Oldenbourg, 2011.

Wahlkurs

Prof. Dr. Sabine Koller/Prof. Dr. Katelijne Schiltz
Oberseminar Interdisziplinäres Doktorandenseminar
Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)
Mo. 18-20 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 2.0.4
Beginn: 17.10.2016

Kolloquium (Koller/Schiltz):

Das Seminar, das gemeinsam von Prof. Dr. Sabine Koller (Fakultät SLK) und Frau Prof. Dr. Katelijne Schiltz (Fakultät PKGG) veranstaltet wird, findet statt im Rahmen des Promotionskollegs der Philosophischen Fakultäten SLK und PKGG, kurz PUR. Es richtet sich vornehmlich an deren Mitglieder, ist aber auch offen für interessierte Promovierende, Master-Studierende in der Abschlussphase und Postdocs.

Das Seminar bietet in erster Linie Gelegenheit zur Vorstellung und Diskussion von Dissertationsprojekten. Es setzt sich ausdrücklich die Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses und den interdisziplinären Austausch zum Ziel. Es dient der Diskussion und Reflexion geistes- und kulturwissenschaftlicher Konzepte und Schnittstellenbereiche sowie allgemeinen promotionspezifischen Fragen (Arbeitsphasen, Verlagsveröffentlichung). Ablauf und Durchführung werden im Seminar bekannt gegeben.

Wahlkurs

Prof. Dr. Björn Hansen

Oberseminar Slavistische Linguistik: Aktuelle Forschung

Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)

D. 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, PT 3.3.06

Beoginn: 20.10.2016

Kolloquium (Hansen):

Das Forschungsseminar wendet sich an alle Studierenden, die an einem Einblick in aktuelle linguistische Forschungsarbeit interessiert sind, und an Doktoranden. Für letztere ist das Seminar verpflichtend. Es bietet ein Forum zur Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsprojekte und der gemeinsamen Lektüre theoretischer Grundlagentexte. Vorgestellt werden Dissertationskapitel und Projekte, die im Rahmen der Abfassung einer Bachelor- oder Masterarbeit bearbeitet werden. Auch sollen aktuelle Projekte des Lehrstuhls vorgestellt werden.

Vergleichende Literaturwissenschaft

(Ergänzungsfach)

VL M 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP)

Teil I des Moduls mit Fortsetzung

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Theorien der AVL

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do. 12-14 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude, Raum ZH 2

Beginn: 20.10.2016

Seminar [Übung] (Gelhard):

Das Seminar gibt einen Überblick über die Vielfalt möglicher Arbeitsfelder, die unter dem Namen „AVL“ zusammengefasst werden. Schwerpunkt des Seminars sind grundlegende Fragestellungen wie: typologischer Vergleich, genetischer Vergleich, Probleme der Rezeption in einem fremden Kulturkontext, Fragen der Periodisierung, thematologische Fragestellungen, Literaturtheorie usw.

Literatur:

G. R. Kaiser: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft, Darmstadt 1980. P. Zima, S. Bassnett: Comparative Literature. A Critical Introduction, Oxford 1993. M. Schmeling (Hg.): Weltliteratur heute. Konzepte und Perspektiven, Würzburg 1995. T. Eagleton: Einführung in die Literaturtheorie, Stuttgart 1994.

VL M 32: Werke und Autoren im Kontext der Literaturen (12 LP)

Wird nicht angeboten!

VL M 33: Jüdische Literaturen (8 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Slavisch-Jüdische Literaturen

Vorlesung, 3 SWS, 2 LP

Mo. 16-18 Uhr (s.t.), Zentrales Hörsaalgebäude, Raum ZH 2

Beginn: 17.10.2016

mit

Tetyana Yakovleva M.A.

Von Odessa nach New York: Jiddische Literatur und ihr Einfluss auf Theater und Kino

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do. 16-20 Uhr (c.t.), 14-tägig, PT, Raum PT 1.0.5

Beginn: 18.10.2016

Vorlesung (Koller):

Raus aus dem jüdischen Ghetto, dem Shtetl, und rein in die moderne Großstadt! Zwischen 1850 und 1930 erleben die Juden im Russischen Reich eine kulturelle Blüte. Während dieser Zeit experimentieren jüdischstämmige Schriftsteller mit den modernistischen Trends der Zeit, also mit dem Symbolismus, dem Expressionismus und dem Futurismus. Doch in welcher Sprache? In einer slavischen Sprache (z. B. Russisch oder Polnisch) oder in einer jüdischen (also Jiddisch oder Hebräisch)?

Die Sprachenvielfalt macht es deutlich: Die jüdische Literatur dieser Zeit lässt sich mit den herkömmlichen Methoden einer nationalorientierten Literaturgeschichtsschreibung nicht erfassen. Allein die übliche Mehrsprachigkeit vieler Autoren, die jiddisch, hebräisch oder russisch/polnisch/tschechisch schreiben, spricht dagegen. Dan Miron, eine Koryphäe der jüdischen Literaturgeschichte, spricht deshalb von jüdischen Literaturen im Plural. Die slavisch-jüdischen Literaturen Osteuropas stehen in einem dynamischen interkulturellen Spannungsfeld zwischen slavischer und jüdischer Literatur und Kultur.

Die Vorlesung macht es sich zur Aufgabe, den Studierenden diesen besonderen Status der ostjüdischen Literaturen anhand von ausgewählten Beispielen russisch-jüdischer und polnisch-jüdischer Autoren nahe zu bringen (z. B. Isaak Babel', Osip Mandel'stam oder Bruno Schulz). Vorgestellt werden zudem Autoren, die sich für das Jiddische entschieden: die Klassiker Mendele, Scholem Alejchem und Perets, aber auch Modernisten wie Dovid Bergelson oder Dovid Hofshateyn. Ziel ist es, die jeweilige Spezifik der Schreibweise und Reflexion des kulturellen Kontextes zu bestimmen, aber auch intertextuelle Bezugnahmen, um den großen Dialog, den die ostjüdischen Literaturen über die Sprachgrenzen hinweg führen, zu erhellen.

Literatur:

Estraikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001. Miron, Dan. Verschränkungen. Über jüdische Literaturen. Göttingen 2007. Miron, Dan. From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking. Stanford 2010. Murav, Harriet. Music from a Speeding Train. Jewish Literature in Post-Revolution Russia. Stanford 2011. Sicher, Efraim. Jews in Russian Literature after the October Revolution. Writers and Artists between Hope and Apostasy. Cambridge 1995.

Eine ausführliche Literaturangabe zu den einzelnen Autoren wird während der Vorlesung verteilt. Handouts/Skripten zu den Sitzungen können in GRIPS abgerufen werden.

Seminar [Übung] (Yakovleva):

Jiddische Literatur ist die Literatur der osteuropäischen Juden auf Jiddisch. Jiddisch ist eine westgermanische Sprache mit Elementen aus hebräischen, aramäischen und slavischen Sprachen, geschrieben mit hebräischen Buchstaben. Odessa war eine der wichtigsten Städte der Aufklärung für die Jiddische Literatur am Ende des 19. – Anfang des 20. Jahrhunderts. Im Seminar analysieren wir Werke, die in Odessa im 19. Jahrhundert entstehen und später Theater und Kino in New York beeinflussen; wie z.B. Mendele Moicher Sforims Roman „Fischke der Krumme“ und die Verfilmung in New York „The Light Ahead“, Sholem Alejchems Roman „Tewje, der Milchmann“ und die Inszenierung als Broadway-Musikal „Anatevka“ („Fiddler on the Roof“), Salomon An-Skis Theaterstück „Der Dybuk“ und der Einfluss auf New York Yiddish Art Theatre. Alle Texte und Medien werden in deutscher, englischer oder russischer Übersetzung bereitgestellt.

Literatur:

Mendele, Moicher Sforim: Fischke der Krumme. München: Dt. Taschenbuch, 1967. Alejkhem, Sholem: Tewje, der Milchmann. Wiesbaden: Insel, 1960. An-Ski, S.: Der Dybuk. Berlin: Ost und West, 1921.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Prof. Dr. Dorothee Gelhard
Oberseminar für AVL-Examenskandidaten
Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)
D. 12-14:30 Uhr, VG, Raum 1.37
Beoginn: 18.10.2016

Kolloquium (Gelhard):

Im Seminar können bzw. sollen die Studierenden ihre Abschlußarbeiten vorstellen. Allgemeine Fragen zu den Prüfungen werden besprochen. Das Seminar ist als zusätzliches Betreuungsangebot zu verstehen und bitte auch wahrzunehmen.

Ost- und Südosteuropäische Geschichte

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas - Prof. Dr. Klaus Buchenau, E-Mail:
klaus.buchenau@geschichte.uni-regensburg.de

GES M 31: Geschichte Osteuropas/ Ostmitteleuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Natalie Stegmann

Geschichte Polens seit den Teilungen: Strukturen, Ereignisse und Erinnerungen

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di. 18-19:30 Uhr, ZHGB, Raum H 6

Beginn: 18.10.2016

mit

Kathleen Beger M.A.

Zwischen Ost und West: Die Ukraine im 20./21. Jahrhundert

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di. 12-14 Uhr (c.t.), ehem. Finanzamt, Raum WIOS 017

Beginn: 15.10.2015

oder

Dr. Zsolt Lengyel

Geschichte Ungarns von der Staatsgründung bis zum 21. Jahrhundert

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi. 12-14 Uhr (c.t.), ehem. Finanzamt, Raum WIOS 017

Beginn: 19.10.2016

mit

Dr. Dario Vidojkovic

Der Erste Weltkrieg (1914-1918)

Seminar [Übung], 2 SWS, 2 LP

Fr. 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6*

Beginn: 21.10.2016

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Culture and Identity in Eastern and Southeastern Europe

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo. 12-14 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum ZH 2

Beginn: 17.10.2016

mit

Prof. Dr. Ger Duijzings

Post-Socialist Cities: interdisciplinary approaches to contemporary urban transformations in Eastern Europe

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi. 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 2.0.9*

Beginn: 19.10.2016

oder

Kathleen Beger M.A.

Zwischen Ost und West: Die Ukraine im 20./21. Jahrhundert

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di. 12-14 Uhr (c.t.), ehem. Finanzamt, Raum WIOS 017

Beginn: 15.10.2015

oder

Prof. Dr. Klaus Buchenau/Prof. Dr. Ger Duijzings

Religion und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa: Historische und anthropologische Perspektiven

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi. 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 2.0.9*

Beginn: 19.10.2016

oder

Dr. Dietmar Schon

Wohin steuert die Ukraine? Beiträge der orthodoxen und katholischen Kirche zur Nationsbildung und Identitätsstiftung

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi. 14-16 Uhr (c.t.), CHEG, CH 12.0.18

Beginn: 19.10.2016

oder

Prof. Dr. Julia Herzberg

Die Entdeckung Sibiriens, 15.-19. Jahrhundert

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi. 12- 14 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 2

Beginn: 19.10.2016

mit

Prof. Dr. Julia Herzberg
Kosaken in Osteuropa, 15.-20. Jahrhundert
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mi. 16-18 Uhr (c.t.), VG, 3.58*
Beginn: 19.10.2016

oder

Dr. Reinhard Krumm
Erfolg und Tragödie – Russlands Modernisierung seit Peter dem Großen
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Blockveranstaltung, PHTG, PT 3. 0.8
Termine: Fr. 11.11.2016; 13.01.2017, 9-17 Uhr (c.t.), Sa. 12.11.2016; 14.01.2017, 9-17 Uhr (c.t.)

Vorlesung (Stegmann):

Die Vorlesung widmet sich der Geschichte Polens im 19. und 20. Jahrhundert; zugleich möchte sie den Blick für sozial- und kulturgeschichtliche Fragestellungen schärfen. Im Fokus stehen dabei die sozialen Akteure und die Veränderungsdynamiken zunächst in den polnischen Teilungsgebieten und für das 20. Jahrhundert in der Zweiten Polnischen Republik sowie in der Volksrepublik Polen. Die Geschichte der Weltkriege richtet darüber hinaus die Aufmerksamkeit auf die jeweiligen Besatzungsregime, eigenwillige und widerständische Praktiken sowie das Alltagshandeln und Fragen der „kollektiven Erinnerung“ (Maurice Halbwachs). Schließlich sollen in enger Anlehnung an die polnischen Forschungstraditionen auch die Genese und Methodik sozial- und kulturgeschichtlichen Forschens nachvollzogen werden. Der Blick richtet sich dabei auch auf die Gedenkpolitik.

Literatur:

Norman Davie, *Im Herzen Europas. Geschichte Polens*, München 2000.
Janusz Zarnowski, *State, Society and Intelligentsia. Modern Poland and its Regional Context*, Aldershot 2003.

Seminar[Übung] (Beger):

Im Zuge des „Euromaidan“, der Annexion der Krim durch Russland und des andauernden Krieges im Donbass steht die Ukraine immer wieder in den Schlagzeilen. Dabei vermittelt die Berichterstattung gemeinhin das Bild eines zerrissenen Landes, bestehend aus einem pro-europäischen bzw. pro-ukrainischen Westen, in dem mehrheitlich Ukrainisch gesprochen wird, und einem pro-russischen Osten, in dem Russisch als Verkehrssprache gilt. Das Proseminar will sich mit diesen stereotypen Vorstellungen über die Ukraine sowie ihren Beziehungen zum Westen und zu Russland auseinandersetzen.

Zunächst wird eine kurze Einführung in die Geschichte der Ukraine seit dem Mittelalter gegeben. Anschließend werden die wesentlichen historischen Ereignisse und Entwicklungen im 20. und 21. Jahrhundert – ausgehend von der gescheiterten Staatsbildung nach dem Ersten Weltkrieg bis hin zur Orangen Revolution und zum „Euromaidan“ – im Zentrum stehen. Vor dem Hintergrund des Ost-West-Gegensatzes sollen deren Rollen und Bedeutungen für die Bürger der Ukraine herausgearbeitet werden. Basierend auf einem ereignisgeschichtlichen Ansatz werden damit zugleich Fragen der staatlichen Erinnerungs- und Kulturpolitik behandelt.

Literatur:

Jurij Andruchovyč. Das letzte Territorium. Essays. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003.

Andreas Kappeler. Geschichte der Ukraine. Bonn: bpb, 2015.

Karl Schlögel. Entscheidung in Kiew. Ukrainische Lektionen. München: Hanser, 2015.

Orest Subtelny. Ukraine. A History. Toronto: Univ. of Toronto Press, 2000.

Vorlesung (Lengyel):

Die Vorlesung stellt die Grundzüge der Geschichte Ungarns von der Staatsgründung um 1000 bis ca. 2010 anhand der internationalen Fachliteratur dar. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf Strukturen im politisch-rechtlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich, die entweder periodisch oder über Epochen hinweg prägend waren. Unter dem zweiten Leitaspekt der Nachbarschaftsbeziehungen und überregionalen Verbindungslinien wird auch der gesamteuropäische Deutungsrahmen aufgezeigt.

Literatur:

Thomas von Bogyay: Grundzüge der Geschichte Ungarns. 4. Aufl. Darmstadt 1990; Ralf Thomas Göllner – Zsolt K. Lengyel – Joachim von Puttkamer: Ungarn. In: Studienhandbuch Östliches Europa. I: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Hg. Harald Roth. 2. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2009, 416-434; Geschichte Ungarns. Hg. István György Tóth. Budapest 2005.

Seminar [Übung] (Vidojkovic):

Der Erste Weltkrieg brach vor nunmehr über 100 Jahren aus und beendete damit das „lange 19. Jahrhundert“. Doch ist dieser erste Krieg der Moderne längst nicht vergangene Geschichte geworden, sondern er ragt noch immer in unsere Gegenwart hinein. Dafür sprechen nicht nur die seit 2014 stattfindenden Gedenken an seinen Ausbruch oder an bestimmte Schlachten und Ereignisse, wie in diesem Jahr an die Schlachten an der Somme und bei Verdun, oder wie nächstes Jahr an die Russische Revolution. Vielmehr wirken einige der Ergebnisse dieses Krieges auch heute noch fort. Man denke an die Debatten zum Völkermord an den Armeniern oder an die aktuellen Kriege und Konflikte im Nahen Osten, die, zum Teil, ihren Ursprung eben gerade im Ersten Weltkrieg haben. Dieser bis 1914 beispiellose Konflikt prägt somit das 20. Jahrhundert bis in unsere Gegenwart hinein nachhaltig. Neben der Beschäftigung mit den Schlachtfeldern, wie der West- und Ostfront oder des Balkans, wird der Blick auch auf die zum Einsatz gekommene neue Technik, sowie auf die Kriegspropaganda, die Kriegswirtschaft, die Strategien und die Führung des Deutschen Reiches im Inneren gerichtet werden. Ebenfalls thematisiert wird das „Epochenjahr 1917“. Dabei führt das Proseminar insbesondere in die theoretischen, methodologischen und arbeitstechnischen Grundlagen des Neuzeit-Historikers ein. Ausgehend vom Seminarthema wird der kritische Umgang mit Hilfsmitteln, Forschungsliteratur und Quellen anhand der bereits erworbenen Kenntnisse aus dem Propädeutikum vertieft, um so die Grundlagen für selbständiges historisches Arbeiten in späteren Studienabschnitten zu schaffen.

Literatur:

CORNELIßEN, Ch. (Hg.): Geschichtswissenschaften. Eine Einführung, Frankfurt a. M. 2009; FREYTAG, N. - PIERETH, W.: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn u. a. 2004; zur Einführung in das Thema (Auswahl): FERGUSON, N.: Der falsche Krieg. Der Erste Weltkrieg und das 20. Jahrhundert, Stuttgart 1999; FRIEDRICH, J.: 14/18. Der Weg nach Versailles, Berlin 2014; HILDEBRAND, K.: Deutsche Außenpolitik 1871-1918, München 2008; LEONHARD, J.: Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten

Weltkrieges, München u. a. 2014; RAUCHENSTEINER; M.: Der Erste Weltkrieg und der Untergang der Habsburgermonarchie 1914-1918, Wien u. a. 2015; STEVENSON, D.: 1914-1918. Der Erste Weltkrieg, Düsseldorf 2006.

Kernkurs (Duijzings):

After the end of socialism, many cities in Eastern Europe are undergoing rapid change, which has had major effects on the physical outlook of these cities. It also has affected the ways in which the inhabitants perceive post-socialist cities, and urban life in general. This course investigates how urban inhabitants define and use this rapidly transforming urban space, as well as how they are trying to shape and appropriate it.

Literatur:

Ulf Hannerz. Exploring the city. Inquiries towards an urban anthropology. New York: Columbia University Press, 1980.

Richard A. French and Ian Hamilton (eds.). The socialist city: Spatial structure and urban policy. New York: John Wiley & Sons, 1979.

Cordula Gdaniec. Cultural diversity in Russian cities : the urban landscape in the post-Soviet era. New York: Berghahn Books, 2010.

Sonia Hirt. Iron curtains : gates, suburbs and privatization of space in the post-socialist city. Chichester: Wiley-Blackwell, 2012.

Italo Pardo and Giuliana B. Prato. Anthropology in the city: methodology and theory. Aldershot: Ashgate, 2012.

Bemerkung: Anmeldung bitte unter: Ger.Duijzings@ur.de

Seminar [Übung] (Buchenau/Duijzings):

Die heutige Welt wird oft als „postsäkular“ bezeichnet. Tatsächlich ist Religion heute weitaus wichtiger als die meisten Sozialtheoretiker vor 30-40 Jahren vorausgesagt haben. Dies gilt besonders für große Teile des östlichen Europas, wo die Religion nach Jahrzehnten des verordneten Atheismus wieder in die Öffentlichkeit zurückgekehrt ist und gesellschaftlich wie auch politisch erneut eine Rolle spielt. Liberale Agnostiker sehen diese Entwicklung mitunter als unbegreiflichen und unvernünftigen Schritt zurück hinter die Aufklärung. Doch Spott und Empörung helfen nicht weiter – wichtiger wäre es, die unerwartete religiöse Dynamik in der (Post-)Moderne zu verstehen. Das ist nicht immer leicht, auch weil Religion ein schillernder Begriff ist, über dessen Definition keine Einigkeit besteht. Er hat institutionelle, theologische, kulturelle, symbolische, rituelle, soziale und emotionale Aspekte – und alle wollen beachtet werden, wenn man der religiösen Dynamik auf die Spur kommen will. Um die Vielschichtigkeit zu erfassen, bieten wir diese Veranstaltung als interdisziplinäre, historisch-anthropologische Übung an. Jeder Teilnehmer erhält die Aufgabe, sich ein Semester lang nach einem bestimmten Fahrplan mit einer Glaubensgemeinschaft / einem bestimmten Milieu auseinanderzusetzen. Die Fallbeispiele werden sich auf die wichtigsten religiösen Strömungen des Raumes bzw. seiner Diasporen in Deutschland beziehen, auf Orthodoxie, Islam, Katholizismus, protestantische (Frei-)Kirchen, „Sekten“, aber auch auf Konvertiten und transkonfessionelle Phänomene. Die Teilnehmer erarbeiten während der Vorlesungszeit schrittweise einen Essay und stellen diesen mehrfach in der Übung vor.

Seminar [Übung] (Schon):

Die Ukraine steckt in einem macht-, wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Sog, der teilweise sogar zu bewaffneten Auseinandersetzungen eskaliert. Jahrhundertlang in verschiedene und wechselnde Machtzentren eingegliedert, hat die staatliche Unabhängigkeit nach dem Zerfall der Sowjetunion die Frage nach der ukrainischen Nation und Identität nicht automatisch gelöst, sondern nur neu formuliert. Verschiedene Modelle werden angeboten: Orientierung nach Westen, Orientierung nach Osten, oder eine selbstbewusste Ukraine zwischen Ost und West. Das Meinungsspektrum über den besten Weg ist vielfältig und wird kontrovers diskutiert. Angesichts einer tiefverwurzelten Religiosität der Bevölkerung kommt den christlichen Kirchen der Region hohe Bedeutung für die Selbstfindung der Ukraine zu. Die orthodoxen und katholischen Kirchen in der Ukraine sind allerdings selbst Spiegel der vorhandenen Vielfalt: sie suchen nach ihrer Position inmitten einer postkommunistischen Gesellschaft und möchten zugleich zur Nationbildung, zur gesellschaftlichen Identitätsfindung und Gestaltung beitragen. Die Übung möchte Grundkenntnisse über die orthodoxen und katholischen Kirchen in der Ukraine und ihre Geschichte vermitteln, die bis heute das kirchliche Bewusstsein prägt. Aufbauend soll die Rolle und Positionierung der Kirchen im laufenden gesellschaftlichen Transformationsprozess beleuchtet werden. Wohin steuert die Ukraine? Die Antwort auf diese Frage wird von den orthodoxen und katholischen Kirchen des Landes mit formuliert werden.

Literatur:

Thomas Bremer (Hrsg.), Religion und Nation. Die Situation der Kirchen in der Ukraine, Harrassowitz Wiesbaden 2003

Johannes Oeldemann, Die Kirchen des christlichen Ostens. Orthodoxe, orientalische und mit Rom unierte Ostkirchen, topos Kevelaer 3. Aufl. 2011

Thomas Bremer, Konfrontation statt Ökumene. Zur kirchlichen Situation in der Ukraine, Erfurter Vorträge zur Kulturgeschichte des Orthodoxen Christentums 1/2001, Universität Erfurt 2001.

Vorlesung (Herzberg):

Sibirien. Diese geographische Bezeichnung ruft widersprüchliche Assoziationen hervor: endloser Raum und eisige Temperaturen, Ort der Verbannung und der Straflager, aber auch Land der Zuflucht und der unbegrenzten Möglichkeiten. Die Vorlesung hinterfragt diese Zuschreibungen, indem es die Geschichte Sibiriens seit dem 15. Jahrhundert bis zur Oktoberrevolution 1917 beleuchtet. Es zeichnet die Gründe nach, die Russen bewegten, sich in das Gebiet jenseits des Urals aufzumachen. Gleichzeitig fragt es, wie die indigene Bevölkerung auf den Zustrom russischer Siedler, Kaufleute, Wissenschaftler, aber auch "Sektierer" und Verbannter reagierte, die häufig mit dem Anspruch auftraten, zivilisatorisch überlegen zu sein. In der Vorlesung sollen daher auch Thesen diskutiert werden, die Sibirien als Objekt der inneren Kolonisation bezeichnen und damit Ansätze der Kolonialgeschichte bzw. der postcolonial studies auf Russland übertragen.

Literatur:

Dittmar Dahlmann, Sibirien. Vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn 2009; W. Bruce Lincoln, The Conquest of a Continent. Siberia and the Russians, New York 1994.

Kernkurs (Herzberg):

Im 15. bis 17. Jahrhundert formierten sich an den Flüssen der Steppengrenze auf dem Gebiet der heutigen Staaten Russland und Ukraine Kriegergemeinschaften, die sogenannten Kosaken. Das Seminar stellt die Entstehung und Entwicklung kosakischer Lebenswelten in den Mittelpunkt. Es

beleuchtet das zwiespältige Verhältnis Russlands und Polen-Litauens zu den Kosaken. Diese waren als Grenzwächter, Militärkraft und Agenten zarischer Kolonialherrschaft im Süden Russlands und in Sibirien geschätzt, als Unruheherd aber gefürchtet. Als Anführer aller frühneuzeitlichen Volksaufstände in Osteuropa verbreiteten sie Angst und Schrecken. Erst als das Russländische Imperium die Kosaken zu einer privilegierten Militärkaste machte, gelang es, ihr aufrührerisches Potential unter Kontrolle zu bringen. Die Kosaken stellten sich in den Dienst der Autokratie und galten konservativen Kreisen als „treue Diener des Zaren“, der liberalen Öffentlichkeit als „willfähige Schergen des Zarismus“. In den 1920er Jahren bezahlten die Kosaken schließlich ihre Loyalität zum untergegangenen Imperium mit der Zerstörung ihrer sozialen, kulturellen und politischen Grundlagen durch die Bol’ševiki. Erst in der späten Sowjetunion konnte wieder öffentlich an die Traditionen des Kosakentums angeknüpft werden. Schließlich griff die 1991 unabhängig gewordene Ukraine auf kosakische Symbole zurück und förderte den Mythos von den Kosaken als Begründer der ukrainischen Nation und Staatlichkeit. Das Seminar fragt nach den Gründen für die diametral entgegengesetzten Bewertungen der Kosaken in der russischen, ukrainischen und polnischen Geschichtsschreibung. Zudem stellt es verflechtungsgeschichtliche und transnationale Ansätze vor, als deren Objekt sich die Kosaken anbieten.

Seminar [Übung] (Krumm):

Während der Regierungszeit des russischen Staatsoberhaupt Dmitrij Medvedev von 2008 bis 2012 hatte eine Modernisierungsdebatte in Russland begonnen, wie sie das Land schon seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Dabei handelte es sich nicht nur um eine neue wirtschaftliche Ausrichtung, sondern, so Dmitrij Medvedev, ums Überleben Russlands. Seit 2012 regiert Präsidenten Vladimir Putin das Land erneut. Von Modernisierung ist kaum noch die Rede. Gleichwohl ist das Land unzufrieden mit den Ergebnissen der Transformation, die mit der Perestrojka unter Michail Gorbatschow Mitte der achtziger Jahre begann und die seine Nachfolgern zum Teil fortgesetzt, zum Teil gebremst haben. Weder wirtschaftlich noch politisch hat sich Russland bisher auf den Weg einer nachhaltigen Modernisierung begeben. Vielleicht, weil der Kollaps des sowjetischen Imperiums nicht mehr zuließ. Oder weil das Land, wie einige Forscher nachzuweisen versuchen, sich immer auf einem Pfad befinden wird, der einfach keine Modernisierung nach westlichem Vorbild zulässt. Oder waren es Faktoren, die in Russland seit Jahrhunderten nicht beachtet wurden oder absichtlich ignoriert: die Weite des Landes, Russland ist das größte Land der Erde mit elf Zeitzonen; das bis heute ungeklärte Verhältnis von Staat und Privateigentum; der Missklang von Wissenschaft und Wirtschaft. Zwar gelang es der Sowjetunion den Kosmos zu erobern, doch scheiterte der Versuch einer erfolgreichen Leichtindustrie. Lassen sich nun historische Parallelen herstellen zwischen ganz unterschiedlichen Programmen zu ganz unterschiedlichen Zeiten? Was gab den Ausschlag für tiefgreifende Reformen, und wie nachhaltig gerieten sie? Kamen diese Initiativen immer vom Staat, so wie es häufig in Russland dargestellt wird, oder hatten einige auch ihren Ursprung in der Gesellschaft? In der Übung sollen unterschiedlichen Formen und Erfolge der Modernisierung seit Peter dem Großen diskutiert werden. Dazu gehören technische, wissenschaftliche sowie politische Reformen unter den Zaren Alexander II. und Nikolaus II. sowie unter den kommunistischen Generalsekretären bis zu Michail Gorbatschow sowie unter den russischen Präsidenten Boris Jelzin, Vladimir Putin, Dmitrij Medvedev und erneut Putin.

GES M 32: Geschichte Osteuropas/ Ostmitteleuropas II (12 LP)

Prof. Dr. Natalie Stegmann

Eigentum in Ostmittel- und Südosteuropa: Verteilungslogik und Regimewechsel (20. Jahrhundert)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi. 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6*

Beginn: 19.10.2016

mit

Dr. Dario Vidojkovic

Der Erste Weltkrieg (1914-1918)

Seminar [Übung], 2 SWS, 2 LP

Fr. 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6*

Beginn: 21.10.2016

oder

Dr. Friedericke Kind-Kovács

The Body Matters: Health in the 20. Century

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo. 10-12 Uhr (c.t.), ehem. Finanzamt, WIOS 017

Beginn: 17.10.2016

mit

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Homosexualität im östlichen Europa. Geschichte und Gegenwart

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di. 16-18 Uhr (c.t.), ZHGB, ZH 2

Beginn: 18.10.2016

oder

Prof. Dr. Guido Hausmann

Die russische Revolution des Jahres 1917

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do. 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 2.0.9*

Beginn: 20.10.2016

mit

Dr. Reinhard Krumm

Erfolg und Tragödie – Russlands Modernisierung seit Peter dem Großen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, PHTG, PT 3. 0.8

Termine: Fr. 11.11.2016; 13.01.2017, 9-17 Uhr (c.t.), Sa. 12.11.2016; 14.01.2017, 9-17 Uhr (c.t.)

oder

Dr. Iasonas Chandrinou

Griechenland unter deutscher Okkupation, 1941-44/45: Anpassung und Kollaboration – Widerstand und Repressalienterror

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi. 10-12 Uhr (c.t.), ZHGB, ZH 1*

Beginn: 19.10.2016

mit

Dr. Iasonas Chandrinou

Konzepte und gegenseitige Wahrnehmung der Besatzungszeit in deutschen und griechischen Quellen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di. 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, PT 2.0.9*

Beginn: 18.10.2016

Kernkurs (Stegmann):

Die politischen Regimes wechselten in Osteuropa im 20. Jahrhundert mehrmals und sie hatten je ihre eigene Verteilungslogik. Systemwechsel und Eingriffe in die Eigentumsstruktur gingen daher Hand in Hand. So sollten mit dem Zusammenbruch der Großreiche auch die alten Eliten abgelöst werden; nach dem Ersten Weltkrieg galten insbesondere die Bodenreformen als ein Mittel der Egalisierung und mithin Demokratisierung wie zugleich als ein nationales Projekt. Unter der nationalsozialistischen Besatzungsherrschaft wie auch im Sozialismus wurde das Eigentum nach dem Primat zuerst der Rasse und sodann der Klasse radikal neu verteilt. Die unterschiedlichen Regimes bauten dabei auf den Strukturen auf, die sie vorfanden. Die sozialistischen Regimes setzten sodann ihre Idee des Volkseigentums um; ein Prozess, der in der Transformationsphase weitgehend wieder zurück genommen wurde, ohne dass man jedoch hätte zu einem vormaligen Status zurück kehren können. In dem Hauptseminar wollen wir uns mit Eigentumsrechten und besonders Enteignungs- und Aneignungsprozessen in einer historischen Perspektive befassen. Dies geschieht in der Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand anhand von ausgewählter Sekundärliteratur.

Literatur:

Ferge, Zsuzsa, Is there a specific East Central European Welfare culture? in: Wim van Oorschot, Michael Opielka, Birgit Pfau-Effinger (Hg.), Culture and Welfare State, Values of Social Policy from a Comparative Perspective, Cheltenham 2008, 141-161.

Goswinkler, Dieter, Stefan Meyer, Citizenship, Property Rights and Dispossession in Postwar Poland (1918 and 1945), in: European Review of History 16 (2009), 4, 575-595.

Müller, Dietmar (Hg.), Transforming Rural Societies: Agrarian Property and Agrarianism in East Central Europe in the Nineteenth and Twentieth Centuries, Innsbruck 2011.

Zahra, Tara, Minority Problem and National Confiscation in the French and Czechoslovak Borderlands, in: Contemporary European History 17 (2008), 137-165.

Bemerkung: Anmeldung bitte unter: natali.stegmann@ur.de

Seminar [Übung] (Vidojkovic):

Der Erste Weltkrieg brach vor nunmehr über 100 Jahren aus und beendete damit das „lange 19. Jahrhundert“. Doch ist dieser erste Krieg der Moderne längst nicht vergangene Geschichte geworden, sondern er ragt noch immer in unsere Gegenwart hinein. Dafür sprechen nicht nur die seit 2014 stattfindenden Gedenken an seinen Ausbruch oder an bestimmte Schlachten und Ereignisse, wie in diesem Jahr an die Schlachten an der Somme und bei Verdun, oder wie nächstes Jahr an die Russische Revolution. Vielmehr wirken einige der Ergebnisse dieses Krieges auch heute noch fort. Man denke an die Debatten zum Völkermord an den Armeniern oder an die aktuellen Kriege und Konflikte im Nahen Osten, die, zum Teil, ihren Ursprung eben gerade im Ersten Weltkrieg haben. Dieser bis 1914 beispiellose Konflikt prägt somit das 20. Jahrhundert bis in unsere Gegenwart hinein nachhaltig. Neben der Beschäftigung mit den Schlachtfeldern, wie der West- und Ostfront oder des Balkans, wird der Blick auch auf die zum Einsatz gekommene neue Technik, sowie auf die Kriegspropaganda, die Kriegswirtschaft, die Strategien und die Führung des Deutschen Reiches im Inneren gerichtet werden. Ebenfalls thematisiert wird das „Epochenjahr 1917“. Dabei führt das Proseminar insbesondere in die theoretischen, methodologischen und arbeitstechnischen Grundlagen des Neuzeit-Historikers ein. Ausgehend vom Seminarthema wird der kritische Umgang mit Hilfsmitteln, Forschungsliteratur und Quellen anhand der bereits erworbenen Kenntnisse aus dem Propädeutikum vertieft, um so die Grundlagen für selbständiges historisches Arbeiten in späteren Studienabschnitten zu schaffen.

Literatur:

CORNELIßEN, Ch. (Hg.): Geschichtswissenschaften. Eine Einführung, Frankfurt a. M. 2009; FREYTAG, N. - PIERETH, W.: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn u. a. 2004; zur Einführung in das Thema (Auswahl): FERGUSON, N.: Der falsche Krieg. Der Erste Weltkrieg und das 20. Jahrhundert, Stuttgart 1999; FRIEDRICH, J.: 14/18. Der Weg nach Versailles, Berlin 2014; HILDEBRAND, K.: Deutsche Außenpolitik 1871-1918, München 2008; LEONHARD, J.: Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkrieges, München u. a. 2014; RAUCHENSTEINER, M.: Der Erste Weltkrieg und der Untergang der Habsburgermonarchie 1914-1918, Wien u. a. 2015; STEVENSON, D.: 1914-1918. Der Erste Weltkrieg, Düsseldorf 2006.

Kernkurs (Kind-Kovács):

This seminar closely examines the relationship between health, health care and conceptions of the body in Eastern Europe in the 20th century from a social historical perspective. We aim to study how multiethnic empires, nation states, dictatorships and state socialist states thought about and treated the health of their populations. We will particularly focus on the role of body perceptions in the (re-)making and professionalization of public health and welfare systems. While primarily focusing on Eastern Europe, the course will approach the regional health models, practices and developments in an all-European comparative and global context. By means of a number of national case studies, we examine forms of inclusion and exclusion these mechanisms embedded, including gender, sexuality and ethnicity-based hierarchies and

differentiation. Some of the specific topics this course covers are the politics of reproduction, children's and mother's bodies and welfare, dismemberment and disability, eugenics, and the relationship between local and international representatives of health care. Students will become acquainted with recent, international and comparative literature related to the history of health care in Eastern Europe in the 20th century. In this course students will gain a practical insight into the Anglo-American style of graduate seminars and will practice and expand their English reading, writing and presentation skills. Students will also learn to apply critical analysis to the material covered in the course and demonstrate their ability to make original arguments with appropriate support and analysis in their written work.

Literatur:

Michel Foucault, *Abnormal. Lectures at the College de France 1974-1975*. New York, 2003.
Sabine Kienitz: *Beschädigte Helden. Kriegsinvalidität und Körperbilder. 1914-1923*. Paderborn, München, Wien, Zürich: Ferdinand Schöningh 2008.
Christian Promitzer, Sevasti Trubeta and Marius Turda (eds). *Health, Hygiene and Eugenics in Southeastern Europe to 1945*. Budapest: CEU Press, 2011.
Bradley Matthys Moore. "For the People's Health: Ideology, Medical Authority and Hygienic Science in Communist Czechoslovakia," *Social History of Medicine* 27, 1 (2013): 122-143.

Reader:

All necessary readings will be online available on the Elearning-Plattform (<https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php>).

Bemerkung: The number of participants is limited to 20 students. Good English language knowledge is required. Registration until October 15 2016 via email to friederike.kind-kovacs@geschichte.uni-regensburg.de

Seminar [Übung] (Buchenau):

Als 2014 Thomas Neuwirth alias Conchita Wurst den Eurovision Song Contest gewann, twitterte der russische Vizeregierungschef Dmitrij Rogosin, das Ergebnis zeige „Anhängern einer europäischen Integration, was sie dabei erwartet – ein Mädchen mit Bart“. Jaroslaw Kaczynski, damals noch polnischer Oppositionsführer, sah darin den „Verfall des modernen Europas“, der türkische Europapolitiker Volkan Bozkır äußerte, sein Land sei froh, nicht mehr am Eurovision Song Contest teilnehmen zu müssen. Die Grünen im EU-Parlament sahen sich zu einer Gegengeste veranlasst und luden Conchita Wurst nach Brüssel ein. Spätestens in diesem Moment war Homosexualität, wie es scheint, zu einem geopolitischen Problem herangewachsen. Vor diesem Hintergrund untersuchen wir im Seminar, ob es im östlichen Europa eigene historische Profile im Umgang mit Homosexualität gibt. Dieses Seminar beschäftigt sich einerseits mit gesellschaftlichen Erwartungen an eine „normale“ sexuelle Identität; andererseits wird es darum gehen, wie seit dem 19. Jahrhundert im wirklichen Leben mit Verstößen dagegen umgegangen wurde, wie insbesondere Menschen mit homosexuellen Neigungen ihr Leben meisterten. Zeitlich legen wir die Aufmerksamkeit auf drei Abschnitte – die vorsozialistische, die sozialistische und die nachsozialistische Zeit. Eine wichtige Frage dabei wird sein, ob sich das homosexuelle Milieu und die Haltungen ihm gegenüber kontinuierlich oder eher in Brüchen entwickelten, ob wir es bei der heutigen Frontstellung mit einer Folge des Kalten Krieges, mit längerfristigen oder gar mit spontan entstandenen Dispositionen zu tun haben. Räumlich betrachten wir orthodox, muslimisch, katholisch und protestantisch geprägte Regionen des östlichen Europas – sowohl vergleichend als auch verflechtungsgeschichtlich. Im Seminar wird projektbezogen gearbeitet, d.h. jeder verfolgt ein gewähltes Thema durch das ganze Semester

hindurch und präsentiert mehrfach den Stand der Arbeit. Die jeweiligen Hausarbeiten werden daher in Grundzügen schon während der Vorlesungszeit entstehen. Parallel dazu gibt es ein für alle obligatorisches gemeinsames Leseprogramm.

Literatur:

Bernd-Ulrich Hergemöller: Einführung in die Historiographie der Homosexualitäten. Tübingen 1999.

Roman Kuhar, Judit Takács (Eds.): Beyond the Pink Curtain. Everyday Life of LGBT People in Eastern Europe. Ljubljana 2007.

Manfred Sapper, Volker Weichsel, Dan Healey (Hg.): Spektralanalyse. Homosexualität und ihre Feinde. Berlin 2013.

Aleksandar Štulhofer: Sexuality and gender in postcommunist Eastern Europe and Russia. New York 2005.

Kernkurs (Hausmann):

Die beiden russischen Revolutionen des Jahres 1917, die Februar- und die Oktoberrevolution, waren ein weltpolitisches Moment des 20. Jahrhunderts. Sie bestimmten nicht nur die Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert, sondern wirkten darüber hinaus auf die europäische und Weltgeschichte. Hundert Jahre danach stellt das Seminar das Ereignis in den historischen Kontext seiner Zeit, untersucht wichtige Akteure und ihre Handlungsstrategien sowie Rezeptionen, um so zu einer aktuellen Einordnung zu gelangen.

Literatur:

Verena Moritz, Hannes Leidinger: Die Russische Revolution. Wien et al. 2011; Heiko Haumann (Hrsg.): Die Russische Revolution 1917. 2. Aufl. Köln et al. 2016.

Bemerkung: Anmeldung bitte unter: guido.hausmann@geschichte.uni-regensburg.de

Seminar [Übung] (Krumm):

Während der Regierungszeit des russischen Staatsoberhaupt Dmitrij Medvedev von 2008 bis 2012 hatte eine Modernisierungsdebatte in Russland begonnen, wie sie das Land schon seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Dabei handelte es sich nicht nur um eine neue wirtschaftliche Ausrichtung, sondern, so Dmitrij Medvedev, ums Überleben Russlands. Seit 2012 regiert Präsidenten Vladimir Putin das Land erneut. Von Modernisierung ist kaum noch die Rede. Gleichwohl ist das Land unzufrieden mit den Ergebnissen der Transformation, die mit der Perestrojka unter Michail Gorbatschow Mitte der achtziger Jahre begann und die seine Nachfolgern zum Teil fortgesetzt, zum Teil gebremst haben. Weder wirtschaftlich noch politisch hat sich Russland bisher auf den Weg einer nachhaltigen Modernisierung begeben. Vielleicht, weil der Kollaps des sowjetischen Imperiums nicht mehr zuließ. Oder weil das Land, wie einige Forscher nachzuweisen versuchen, sich immer auf einem Pfad befinden wird, der einfach keine Modernisierung nach westlichem Vorbild zulässt. Oder waren es Faktoren, die in Russland seit Jahrhunderten nicht beachtet wurden oder absichtlich ignoriert: die Weite des Landes, Russland ist das größte Land der Erde mit elf Zeitzonen; das bis heute ungeklärte Verhältnis von Staat und Privateigentum; der Missklang von Wissenschaft und Wirtschaft. Zwar gelang es der Sowjetunion den Kosmos zu erobern, doch scheiterte der Versuch einer erfolgreichen Leichtindustrie. Lassen sich nun historische Parallelen herstellen zwischen ganz unterschiedlichen Programmen zu ganz unterschiedlichen Zeiten? Was gab den Ausschlag für tiefgreifende Reformen, und wie nachhaltig gerieten sie? Kamen diese Initiativen immer vom Staat, so wie es häufig in Russland dargestellt wird, oder hatten einige auch ihren Ursprung in

der Gesellschaft? In der Übung sollen unterschiedlichen Formen und Erfolge der Modernisierung seit Peter dem Großen diskutiert werden. Dazu gehören technische, wissenschaftliche sowie politische Reformen unter den Zaren Alexander II. und Nikolaus II. sowie unter den kommunistischen Generalsekretären bis zu Michail Gorbatschow sowie unter den russischen Präsidenten Boris Jelzin, Vladimir Putin, Dmitrij Medvedev und erneut Putin.

Kernkurs (Chandrinos):

Nach erfolgreichem Widerstand gegen den italienischen Überfall (28.10.1940), wurde Griechenland schließlich von der deutschen Wehrmacht besiegt (April-Mai 1941). Die Sieger lieferten das Land einer brutalen, dreifachen Okkupation aus, denn Griechenland wurde in drei Okkupationszonen (italienisch, deutsch, bulgarisch) aufgeteilt. Unter dem Hakenkreuz erlitten die Griechen von allen „nichtslawischen“ Völkern die höchsten Verluste an Menschen und Material (Hunger, systematische Ausplünderung, Zerstörung der Infrastruktur, Repressalienterror gegen Widerstandskampfhandlungen). Obwohl die Nachkriegsgeschichte Griechenlands von den Ereignissen der Okkupationszeit stark geprägt war und die Kriegserinnerungen eine wichtige Rolle im griechischen kollektiven Gedächtnis spielen, gehörte die Besatzungszeit jahrzehntelang zu den Tabuthemen der historischen Kultur. Im Rahmen des Seminars beabsichtigen wir, auf die wichtigsten Themenkomplexe –Alltag, Anpassung, Kollaboration, Widerstand, Kriegsverbrechen, etc. – einzugehen sowie die Erinnerungs-Streitkultur der blutigen 1940er Jahre zu interpretieren.

Literatur:

Hagen Fleischer: Griechenland 1941-1944. Im Kreuzschatten der Mächte. (Okkupation - Kollaboration - Resistance), Frankfurt - Bern - New York 1986. (2 Bde).

Mark Mazower: Inside Hitler's Greece. The Experience of Occupation, 1941-1944. New Haven 1993

Maria Zarifi: Science, Culture and Politics. Germany's cultural policy and scientific relations with Greece 1933-1945, Saarbrücken. AV Akademikerverlag GmbH & Co. KG, 2010.

Seminar [Übung] (Chandrinos):

Während der Besatzungszeit „begegneten sich“ Deutschen und Griechen unter extremen Bedingungen. Offizielle deutsche Unterlagen (Lage- und Stimmungsberichte), sowie zahlreiche Egodokumente, darunter Tagebücher, Privatkorrespondenz und Feldpostbriefe, geben uns nicht nur ein facettenreiches Porträt der unterworfenen Griechen, sondern auch ein subjektives, aber polyphones Gesamtbild der Okkupation. Darüber hinaus soll eine repräsentative Auswahl der nach dem Krieg immens angewachsenen Zeitzeugen-Literatur ausgewertet werden, um dem (damaligen sowie heutigen) Deutschenbild in Griechenland schärfere Konturen zu verleihen. Die Übung soll die verschiedenen "Griechenlanderlebnisse" der Besatzungsmacht bzw. die entsprechenden griechischen Aussagen untersuchen und ihre Bedeutung für den Wildwuchs der gegenseitigen Vorurteile, Stereotypen und Mythen diskutieren.

Literatur:

Hagen Fleischer: «Die "Viehmenschen" und das "Sauvolk". Feindbilder einer dreifachen Okkupation: Der Fall Griechenland». In: Wolfgang Benz et al. (Hgg.), Kultur - Propaganda - Öffentlichkeit. Intentionen deutscher Besatzungspolitik und Reaktionen auf die Okkupation. Berlin 1998, S. 135 - 169.

Oliver von Wrochem: «Die Stunde der Memoiren: Militärische Elite als Stichwortgeber», in: Frank Bösch / Constantin Goschler (Hg.), Public History. Öffentliche Darstellungen des

Nationalsozialismus jenseits der Geschichtswissenschaft. Campus Verlag, Frankfurt am Main, 2009, S. 105-129.

Sönke Neitzel, Harald Welzer: Soldaten. Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben. S. Fischer Verlag, 2011.

Chryssoula Kambas, Marilisa Mitsou (Hsg.): Hellas verstehen. Deutsch-griechischer Kulturtransfer im 20. Jahrhundert. Köln Böhlau Verlag 2010.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Prof. Dr. Marek Nekula

Tschechische und deutsche Vergangenheitsbewältigung

Vorlesung 2 SWS, 2 LP

Di. 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude, Raum H 6

Beginn: 18.10.2016

Vorlesung (Nekula):

In der Vorlesung wird ein Überblick über die Phasen und Bereiche der tschechischen und deutschen Vergangenheitsbewältigung seit 1945 gewährt. Im Konkreten geht es um die Auseinandersetzung mit dem Holocaust, der Aussiedlung/Vertreibung, der (nazistischen und/oder kommunistischen) Diktatur und dem Widerstand oder der „friedlichen Revolution“ 1989, wie sie in unterschiedlichen Etappen seit 1945 bis hin in den Kontext der europäischen Integration in Texten, Artefakten und Institutionen repräsentiert werden. Die kulturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Konzeptualisierung und Funktionalisierung der Zeitgeschichte, wie sie in Texten, Artefakten und Institutionen gesetzt wird, ermöglicht einen Kulturvergleich in Bezug auf die so bezogenen tschechischen und deutschen Erinnerungskulturen. Damit gewährt die Vorlesung auch einen Einblick in die Methoden der memory studies.

Die Vorlesung wird aus den Kompensationsmitteln durch ein Tutorat unterstützt. Im Sommersemester schließt daran ein Seminar zu Erinnerungskulturen an. Das Programm und die Kursunterlagen stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Vergangenheitsbewältigung

Literatur:

Benz, Wolfgang (Hg.): Wann ziehen wir endlich den Schlussstrich? Von der Notwendigkeit öffentlicher Erinnerung in Deutschland, Polen und Tschechien. Berlin 2004; Borodziej, Wlodzimierz/Keding, Ekaterina/Makhotina, Ekaterina/Francois, Etienne/Schulze Wessel, Martin (Hgg.): Krieg im Museum: Präsentationen des Zweiten Weltkriegs in Museen und Gedenkstätten des östlichen Europa. Vandenhoeck & Ruprecht, 2015; Cornelißen, Christoph/Klinkhammer, Lutz/Schwentker, Wolfgang: Nationale Erinnerungskulturen im Vergleich seit 1945, in: Dies. (Hg.), Erinnerungskulturen. Deutschland, Italien und Japan seit 1945. Frankfurt/ Main: Fischer 2003, 9–27; Cornelißen, Christoph: Was heißt Erinnerungskultur? Begriff – Methoden – Perspektiven. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 54 (2003), 548–563; Cornelißen, Christoph/Holec, Roman/Pešek, Jiří (Hgg.): Diktatur

– Krieg – Vertreibung. Erinnerungskulturen in Tschechien, der Slowakei und Deutschland seit 1945. Essen: Klartext 2005; Halama, Peter: Nationale Helden und jüdische Opfer: Tschechische Repräsentationen des Holocaust. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2015; Jaworski, Rudolf/Kusber, Jan (Hgg.): Erinnern mit Hindernissen: osteuropäische Gedenktage und Jubiläen im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Berlin: LitVerlag, 2011; Jaworski, Rudolph/Stachel, Peter (Hgg.): Die Besetzung des öffentlichen Raumes: Politische Plätze, Denkmäler und Straßennamen im europäischen Vergleich. Berlin: Frank & Timme, 2007; Knigge, Volkhard/Mählert, Ulrich (Hgg.): Der Kommunismus im Museum. Formen der Auseinandersetzung in Deutschland und Ostmitteleuropa. Köln/Weimar/Wien 2005; Konrád, Ota/Küpper, René (Hgg.), Edvard Beneš: Vorbild und Feindbild: Politische, historiographische und mediale Deutungen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2011; Langenohl, Andreas: Memory in the Post-Authoritarian Societies, in: Erll, Astrid/Nünning, Ansgar (Hgg.), A Companion to Cultural Memory Studies. Berlin/New York: de Gruyter, 2010, 163-172; Leggewie, Claus: Der Kampf um die europäische Erinnerung: Ein Schlachtfeld wird besichtigt. München: Beck, 2011; Nünning, Ansgar & Vera (Hgg.): Einführung in die Kulturwissenschaften. Stuttgart: Metzler, 2008; Weber, Matthias et al. (Hgg.): Erinnerungsorte in Ostmitteleuropa: Erfahrungen der Vergangenheit und Perspektiven. München: Oldenbourg, 2011.

Wahlkurs

Dr. Melanie Arndt

Eiserner Vorhang? Kultureller, humanitärer und wissenschaftlicher Austausch zwischen der USA und der Sowjetunion

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do. 16-18 Uhr (c.t.), WIOS, Raum 017

Beginn: 20.10.2016

Seminar [Übung] (Arndt):

Ist vom Kalten Krieg die Rede, steht oft die Konfrontation der beiden Großmächte USA und Sowjetunion im Vordergrund, wird von Abgrenzung, Abschottung und Aufrüstung, von Feindbildern und der Teilung der Welt in Ost und West gesprochen. Das spiegelt sich auch im Begriff des „Eisernen Vorhangs“ wieder, der eine undurchlässige Barriere suggeriert. Auch in der aktuellen Diskussion um einen „neuen“ Kalten Krieg – diesmal zwischen Russland und „dem Westen“ – stehen die „alten“ Deutungen im Vordergrund. Doch wie „eisern“ war dieser „Eiserne Vorhang“ wirklich, wie „kalt“ der Kalte Krieg? Das Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten Phasen der Ost-West-Konfrontation sowie der Annäherung und Entspannung von 1945 bis 1991 (und darüber hinaus). Dabei hinterfragt es die These von der unüberwindbaren Teilung, indem es seinen Fokus auf Begegnungen von Menschen beiderseits des „Eisernen Vorhangs“ richtet: Kulturschaffende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Engagierte im sozialen und humanitären Bereich. Wer waren sie? Weshalb waren sie am jeweiligen „Feindesland“ interessiert? Wie und unter welchen Umständen begegneten sie sich überhaupt? Was nahmen sie von diesen Begegnungen mit? Wir diskutieren, welche Auswirkungen diese Begegnungen auf die Wahrnehmung des jeweils anderen und die politische Situation hatten und inwieweit sie zum Ende des Kalten Krieges beitrugen. Dazu werden wir sowohl mit (vor allem englischsprachiger) Sekundärliteratur arbeiten, als auch verschiedene Quellen aus verschiedenen US-amerikanischen und osteuropäischen Archiven nutzen.

Literatur:

Leffler, Melvyn P., For the Soul of Mankind. The United States, the Soviet Union, and the Cold War, New York 2007; Stöver, Bernd: Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters 1947-1991. München 2007.

Wahlkurs

Izabela Błaszczyk, M.A./Prof. Dr. Björn Hansen/Prof. Dr. Thomas Steger

Interdisziplinäres Seminar: Korruption im östlichen Europa

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi. 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W112

Beginn: 19.10.2016

Seminar [Übung] (Błaszczyk/ Hansen/Steger):

In dem Seminar wollen wir uns dem Phänomen der Korruption im östlichen Europa aus verschiedenen Perspektiven annähern. Korruption wird in der Literatur sehr unterschiedlich definiert (vgl. Buchenau 2013). Während einige Autoren von ‚harten‘ und ‚weichen‘ Definitionen sprechen, unterscheidet Buchenau (a.a.O., 100) zwischen empirischen und diskursanalytischen Ansätzen. Die Empiriker gehen davon aus, dass sich Korruption objektiv beobachten und beschreiben lässt, und dass dabei Maßstäbe verletzt werden, die von der Meinung des Durchschnittsbürgers unabhängig sind. Dementgegen konzentrieren sich andere Forscher auf die Wahrnehmung der Korruption (ebd.). Nach einer kurzen Einführung in die Problematik aus begriffsgeschichtlicher und historischer Sicht bezogen auf den Raum des östlichen Europas wollen wir uns vorwiegend mit dem Sprechen über bzw. mit dem Wahrnehmen von Korruption befassen. Sprache ist das Medium, durch das wir erfahren können, was zu einem bestimmten Zeitpunkt als Korruption wahrgenommen wurde (vgl. den Ansatz der „Düsseldorfer Sprachgeschichtsschreibung“: Wengeler & Ziem 2010, Herberg et. al. 1997). Die Analyse des Wortgebrauchs kann damit einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung und Konzeptualisierung von Korruption leisten. Im methodischen Teil des Seminars werden wir uns zunächst mit qualitativer Forschung als solcher befassen. In einem weiteren Schritt werden die Studierenden mit dem Ansatz des semantischen Rahmens (semantic frames) und der konzeptuellen Metaphern vertraut gemacht. Auf der Basis dieser theoretisch-methodischen Grundlage sollen die Studierenden in Arbeitsgruppen bestimmte Themenbereiche wie z.B. Korruption im Bildungssektor bearbeiten, indem sie die Presseberichterstattung zum ausgewählten Themenbereich in dem jeweiligen Land analysieren. Kenntnisse einer Sprache des östlichen Europas sind von Vorteil, werden aber in keiner Weise vorausgesetzt.

Literatur:

BUCHENAU, KLAUS (2013) Korruption im ersten Jugoslawien (1918-1941). Eine Skizze zu Diskurs und Praxis. In: Südost-Forschungen 72, 130-164. BUSSE, DIETRICH (2009): Semantik. Paderborn. HANSEN, BJÖRN / LISOV, MAJA-ALEKSANDRA (2015) Die historische Semantik von KORRUPTION im ersten Jugoslawien – eine Pilotstudie zur Begriffsgeschichte. In: Zeitschrift für Balkanologie 51/2, 196-214. HERBERG, DIETER / STEFFENS, DORIS / TELLENBACH, ELKE (1997) Schlüsselwörter der Wendezeit. Wörter-Buch zum öffentlichen Sprachgebrauch 1989/90. VII/521 S. - Berlin / New York: de Gruyter (<http://www.owid.de/wb/swwz/start.html>). KOLLMEIER, KATHRIN (2012) Begriffsgeschichte und Historische Semantik, Version: 2.0. In: Docupedia-Zeitgeschichte, 29. 10.2012, URL: [Seite 72 von 75](http://docupedia.de/zg/LAKOFF, GEORGE / JOHNSON, MARK (2011) Leben in Metaphern:</p></div><div data-bbox=)

Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. Heidelberg (Amerikanisches Original 1980).
WENGELER, MARTIN / ZIEM, ALEXANDER (2010) „Wirtschaftskrisen“ im Wandel der Zeit. Eine diskurs-linguistische Pilotstudie zum Wandel von Argumentationsmustern und Metapherngebrauch. In: Landwehr, Achim (Hg.) Diskursiver Wandel. Wiesbaden, 335-354.
WEISS, DANIEL (2005) Ungeziefer, Aas und Müll. Zu den Feindbildern der Sowjetpropaganda. Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften 16 / 3, 109-122.

Wahlkurs

Dr. Friederike Kind-Kovács

Einführung in die geschichts- und kulturwissenschaftlichen Arbeitstechniken

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo. 16-18 Uhr (c.t.), WiOS, Raum 017

Beginn: 17.10.2016

Seminar [Übung] (Kind-Kovács):

Dieses Methoden-Proseminar richtet sich in erster Linie an Studienanfänger sowie Studierende der ersten Semester und bietet einen ersten Einblick in die Methoden und Hilfsmittel des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Das Proseminar gibt einen Einblick in wichtige geschichts- und kulturwissenschaftliche Theorien und soll Studierende zur Reflexion über die Grundlagen des eigenen Fachs anregen. Daran anschließend werden wir uns mit dem speziellen Erkenntnisinteresse ausgewählter Teildisziplinen (z.B. Sozial-, Kultur-, Alltags-, Geschlechter-Geschichte) auseinandersetzen. Dabei wird es Kernaufgabe sein, den Studierenden sowohl grundlegende Kompetenzen für das wissenschaftliche Arbeiten sowie eine kritische Herangehensweise an wissenschaftliche Texte zu vermitteln. Das Proseminar bietet darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten zur Anwendung zentraler Arbeits- und Präsentationstechniken (Bsp. Recherche /Quellenarbeit). Da Geschichte meist geschrieben wird, versteht sich dieses Seminar insbesondere auch als eine studentische Schreibwerkstatt. Zur Übung ausgewählter Methoden werden die Studierenden regelmäßig Texte anfertigen, die gemeinsam im Seminar präsentiert und diskutiert werden.

Literatur:

Georg G. Iggers: Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang. Göttingen 2007. Nils Freytag, Wolfgang Piereth: Kursbuch Geschichte. Paderborn, München und Wien.2006. Ernst Opgenoorh: Einführung in das Studium der neueren Geschichte. Paderborn 1997. Harald Roth (Hg.): Studienhandbuch Östliches Europa. Band 1: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Wien 2009.

Reader: Ein ausführlicher Reader wird zu Beginn des Semesters online auf der Elearning-Plattform (<https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php>) eingestellt.

Wahlkurs

PD Dr. Ger Duijzings

Das rumänische Kino: Film und postsozialistische Gesellschaftskritik

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Di. 16-19 Uhr (c.t.), ZHGB, ZH 1*

Beginn: 18.10.2016

Seminar [Übung] (Duijzings):

Seit Cristi Puiu's Film *Ware und Geld* (2001) haben viele neue rumänischen Filme einen großen Eindruck hinterlassen mit ihrem kompromisslosen Realismus und subtiler Sozialkritik in Bezug auf die Kontinuitäten der spät-sozialistischen und post-sozialistischen Gesellschaft. Vielen Filmen wurden wichtige Filmpreise verliehen (zum Beispiel in Cannes, Venedig, und Berlin). Bekannte Beispiele sind *Der Tod des Herrn Lazarescu* (Cristi Puiu, 2005), *4 Monate, 3 Wochen und 2 Tage* (Cristian Mungiu, 2007), *Polizei, Adjektiv* (Corneliu Porumboiu, 2014), sowie *Mutter und Sohn* (Călin Peter Netzer, 2013). In diesem Kurs wird jede Woche ein Film gezeigt und anschließend eingehend diskutiert.

Literatur:

Dominique Nasta. *Contemporary Romanian Cinema: The History of an Unexpected Miracle*. New York: Wallflower Press, 2013.

Doru Pop. 2014. *Romanian New Wave Cinema: An Introduction*. Jefferson: McFarland.

Wahlkurs

Dr. Friederike Kind-Kovács

Lebensgeschichtliche Interviewführung: Theorie und Praxis

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 10-16 Uhr (c.t.), WiOS, Raum 017

Termine: 21.10.2016, 25.11.2016, 16.12.2016, 13.01.2017, 03.02.2016

Beginn: 21.10.2016

Seminar [Übung] (Kind-Kovács):

Lebensgeschichten begegnen Zeithistorikern überall, lassen sich jederzeit aufzeichnen und eröffnen als mündliche Quelle eine einmalige, individuelle Sicht auf historische Erfahrungen und Ereignisse. Auf dieser Erkenntnis aufbauend richtet sich diese Übung insbesondere an Masterstudierende, die auf der Basis eigenständig durchgeführter Interviews ihre Abschlussarbeiten anfertigen möchten. Das Seminar bietet die Möglichkeit, methodologische und praktische Grundlagen der Interviewführung für die Geschichtswissenschaft zu erwerben. Neben den theoretischen Diskussionen über die Bedeutung der „Oral History“ wird die Interviewführung ganz forschungspraktisch im Mittelpunkt stehen. Ein spezieller Fokus wird auf der lebensgeschichtlichen Interviewführung liegen, die sich zu einem immer beliebteren Instrument qualitativer Geschichtsforschung entwickelt hat. Die Studierenden werden die Praxis der Interviewführung in Kleingruppenarbeit erlernen und diese im Rahmen eines eigenständig durchgeführten Interviews zu einem selbstgewählten Forschungsthema umsetzen. (Mögliche Thema: Migration/Flucht/Vertreibung; Kindheit/Fürsorge; Gesundheit/Reproduktion; Jüdisches Leben in Rgb.) Darüber hinaus werden erste Einblicke in die

Auswertungsmöglichkeiten von Interviews sowie in die Planung interviewgestützter Masterarbeiten vermittelt.

Literatur:

FLICK, Uwe, KARDORFF, Ernst von, STEINKE, Ines (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Hamburg 2003. ROSENTHAL, Gabriele: Erlebte und erzählte Lebensgeschichte. Gestalt und Struktur biographischer Selbstbeschreibungen, Frankfurt und New York 1995. NIETHAMMER, Lutz: Lebenserfahrung und kollektives Gedächtnis: die Praxis der "Oral History", Frankfurt am Main, 1980. PERKS, Robert, THOMSON, Alistair, The Oral History Reader, London and New York 2007.

Ein ausführlicher Reader wird zu Beginn des Semesters online auf der Elearning-Plattform (<https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php>) eingestellt.

Wahlkurs

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer/Prof. Dr. Klaus Buchenau/Prof. Dr. Ger Duijzings/Prof. Dr. Guido Hausmann

Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas

Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)

Do 14-16 Uhr (c.t.), Landshuter Str. 4 (WiOS), Raum 017

Beginn: 17.10.2016

Kolloquium (Brunnbauer / Buchenau / Duijzings):

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die eine Abschlussarbeit vorstellen wollen.